

4,00€

Das Magazin

Nr. 02/2026

Bayern

Goldwäsche-Abenteuer

Mitten im Wald auf Goldsuche gehen und mit etwas Glück fündig werden

Radurlaub mit Kids

Selbstversuch: Bikepacking auf dem Bodensee-Königssee-Radweg

Paddel-Tipp Altmühl

Kinder, ab ins Kanu! Sanftes Abenteuer am und auf dem Fluss

mit Kind

Plus: SUP-Tipp Iller, Hochkultur im Bayerwald, Nürnberg bei Regen und Besuch beim Glockengießer

DE 4,00€

9 772749 793000

02



BMW INTERNATIONAL OPEN 2026.

1. – 5. JULI 2026.
GOLF CLUB MÜNCHEN EICHENRIED.

Jetzt
Tickets
sichern



BUFFALO TRACE
DISTILLERY



Emirates



ROLEX

antenne
bayern



DP WORLD
TOUR

Das Magazin **Bayern**

Liebe Leserinnen, liebe Leser – Sie halten das zweite Extraheft für Bayern-Urlaub mit Kindern in den Händen. Das Ziel? Viele Anregungen für Entdeckungen und kleine Abenteuer zu geben

Wie es sich für ein glaubwürdiges journalistisches Reportage-Magazin gehört, haben unsere Autorinnen und Autoren alle Aktivitäten und die vorgestellten Rad- und Paddel-Abenteuer zwischen dem langsamsten Fluss Deutschlands und der Iller, zwischen dem „goldigen“ Forellenbach im Bayerischen Wald und dem Bodensee selbst getestet und erlebt: Dieses Magazin ist eine garantiert KI-freie Zone.

Bergauf radeln statt Doomscrolling am Smartphone, Zeltübernachtung auf einer Flussinsel statt PlayStation, Saurierfossilien-Suche statt Candy Crush, MTB-Training statt Spiele-Apps wie World Racing oder Dirt Bike Unchained, Stand-up-Paddling statt Fußball mit der Xbox: Das tut kleineren Kindern wie Jugendlichen gut. Weniger Reizüberflutung, mehr physische Herausforderungen, weniger Bildschirmzeit, mehr Körpergefühl.

Probieren Sie es doch selbst aus und schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen und Beobachtungen, wir freuen uns auf Ihre Mails an redaktion@bayern.info

Über 60 Listics und Erlebnis-Reportagen für Familien mit größeren wie auch kleineren Kindern finden Sie unter erlebe.bayern/familienurlaub



Lassen Sie sich jede neue Ausgabe gratis und versandkostenfrei nach Hause liefern

QR-Code scannen, um das versandkostenfreie Gratis-Abonnement von „Bayern. Das Magazin“ zu bestellen. Oder ordern unter erlebe.bayern/abo

erlebe.bayern/familienurlaub



Über 400 Videos, 360°-Videos und Podcasts mit unseren Botschaftern
youtube.com/bayerntourismus



Eine lebendige Community aus über 515.000 Bayern-Fans
facebook.de/dein.Bayern



Bayern-Motive passionierter Fotografinnen und Fotografen
instagram.com/bayern

Inhalt

06

Bayern geHÖRT erlebt

Die schönsten Impressionen:
Wir feiern das Leben! Mit Musik
und Tanz an 365 Tagen im Jahr



12

Gscheidhaferl

Fun Facts rund um die Themen
Musik, Volkstanz und Jodeln



16

Paddeln, Campen, Dinos

Mutter und Sohn gingen entspannt
im Altmühltal auf Kanutour, mit
Dinofossilien-Suche und Camping



26

Bimm-Bamm

Besuch bei der Glockengießerei
Gugg in Straubing, die seit 1550
Kirchenglocken gießt

30

Goldfieber

In Oberviechtach im Bayerischen
Wald gehen große und kleine
Entdecker auf Gold-Expedition



38

Bikepacking

Mit Sack und Pack und Kids auf
dem Bodensee-Königssee-Radweg:
Ein glücklicher Selbstversuch





46

MTB-Kurs

Unsere Autorin erkundet mit ihrem Sohn den Isarwinkel per Mountainbike. Davor gab's für den Fünfjährigen einen MTB-Fahrkurs

56

Nürnberg bei Regen

Nass und kalt? Die besten Tipps für die fränkische Stadt bei Sommerregen



60

Hast du Töne?

Im kleinen Blaibach steht ein Konzerthaus, in dem die weltbesten Musiker regelmäßig zu Gast sind

66

SUP-Tipp Iller

Wir paddeln mit musikalischer Begleitung auf der Iller



74

Lesespaß

Bayern zum Schmökern

76

Ökologie

Gemüsegärtner bei Murnau arbeiten nachhaltig, unter anderem mit einer uralten Technik aus dem Amazonas



82

Vorschau

Ausblick auf die Ausgabe 03/2026



Bayern? GeHÖRT erlebt!

*Wir feiern das Leben mit Musik
und Tanz an 365 Tagen im Jahr*



Limmersdorfer Kirchweih Die in fränkischer Tracht um die Linde tanzenden Paare nennen sich Plootzer



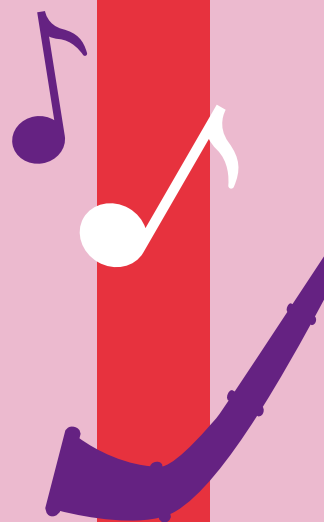
1 – Marcel Engler aka Loisach Marci Tritt ausschließlich in Tracht auf und kombiniert Alphon mit Beats und Synthesizern

2 – Maibaum-Kraxler Das traditionelle Fest in Rottenstuben ist eine Mischung aus Wettbewerb und Maibaum-Akrobatik. Wenn die Jugend bis zum ersten Kranz auf 10 Meter Höhe „hinaufkraxelt“, fiebern bis zu 2.500 Besucher mit

3 – Andi Nöb Der Harmonikabauer aus Steingaden steckt locker 150 Stunden Arbeit in so eine „Ziach“. Nur perfekt in Klang, Optik und Technik verlässt sie die Werkstatt



Loamsiada Die Augsburger Indie-Band kombiniert Mundart-Pop mit Urban Brass



Vroni Schweikl aus Freising liebt Jodeln, Volkstänze und Musikantenstammtische



RIA REISER Die frühere Jodel-Queen setzt als Rapperin auf die niederbayerische Mundart





Alphorn Allgäuer Bergfichte aus einer Höhe von 800 bis 1.200 Metern ergibt die Hörner mit dem besten Klang



Die Schwuhplattler Der weltweit erste und einzige schwule Verein für bayerisches Brauchtum tanzt auf der Wiesn



Brass Wiesn Festival Der 4-Tage-Event lockt Tausende Volkstanzfreunde nach Eching



Kocherlball Tausende treffen sich im Juli zu Walzer, Polka und Münchner Française



Ziach, Quetschn oder Harmonika? Musikalisches Tête-à-Tête auf dem Harmonika-Festival Steigerwald



[365festival.bayern](https://www.365festival.bayern)





Sieben tolle Burgen, tausende Geschichten

Bayern strotzt vor attraktiven Burgen. Einige dieser historischen Gemäuer beherbergen überdies spannende Museen. Für Familien mit Kindern sind sie wahre Schatzkammern

Schon beim Betreten einer Burg beginnt das Abenteuer: Kinderaugen leuchten, wenn sie durch knarrende Holztore schreiten, den Blick hinauf zu den Zinnen richten und sich vorstellen, wie Ritter und Burgräulein hier einst lebten. In den Ausstellungen können kleine Besucher dann oft selbst aktiv werden, indem sie Rüstungen anprobieren, Schwerter in die Hand nehmen oder an Mitmachstationen mittelalterliche Spiele ausprobieren.

Ein Highlight vieler Burgmuseen sind die interaktiven Führungen:



Statt trockener Jahreszahlen gibt es spannende Geschichten von Turnieren, Belagerungen und geheimen Fluchtwegen. Manche Burgen bieten sogar Schatzsuchen an, bei denen Kinder mit einer Karte in der Hand versteckte Hinweise finden müssen, ein Spaß, der spielerisch Wissen vermittelt.

Reise in die Vergangenheit

Auch die Bauwerke selbst sind oft ein Erlebnis. Enge Wendeltreppen, dunkle Gewölbe und weite Burghöfe regen die Fantasie an. So können in manchen Museen Familien in die „Küche des Mittelalters“ blicken und dabei erfahren, wie das Leben ohne Strom und fließendes Wasser damals funktionierte.

Besonders beliebt sind saisonale Veranstaltungen: Ritterfeste mit Gauklern, Bogenschießen und mittelalterlicher Musik lassen die



Vergangenheit wieder aufleben. Etliche Burgmuseen in Bayern bieten auch eine familienfreundliche Gastronomie (häufig mit regionalen Spezialitäten) und großzügige Außenbereiche, in denen Kinder nach Herzenslust toben können.

Gestatten, mein Name ist Hugibald!

Ob auf der Veste Coburg, im Stadtmuseum auf der Burg in Burghausen, auf der Veste Oberhaus in Passau, der Wunderkammer der Burg Trausnitz in Landshut, der Festung Marienberg in Würzburg, der Festung Rosenberg in Kronach oder im Burgmuseum Abenberg: Überall wartet eine Mischung aus Geschichte, Natur, Abenteuer und Unterhaltung. So gibt es an allen Kassen das neue Rätselheft mit „Hugibald Flatterhemd“, einem mit seinen 246 Jahren noch ziemlich jungen Gespenst.

Für Familien sind Bayerns Burgmuseen nicht nur ein romantisches Ausflugsziel, sondern eine Zeitreise, die Generationen verbindet. Wer also Lust hat auf einen Tag voller Entdeckungen, sollte sich festes Schuhwerk schnappen und sich auf den Weg zu einer der vielen imposanten Burgen machen – und sich auf jede Menge überraschende Erlebnisse freuen.

Sämtliche Informationen zum Netzwerk BURG.MUSEEN.BAYERN finden sich unter **museen-in-bayern.de/burgen-erleben**

Gscheidhaferl, hast du Töne?

Lebensfroh, ausgelassen und feine Grooves:
So geht es auf Bayerns vielen Volksfesten, Tanzfesten
und Festivals zu. *Zwischen Alphorn und Alpen-Techno,*
Brass und Volksmusik, Jodeln und Volkstänzen –
hier kommen einige kuriose Fun Facts zum Thema



365festival.bayern



①

Bayerns größte Volksfeste ...

... ziehen jährlich über 16 Millionen Besucher an: Oktoberfest, Gäubodenvolksfest, Nürnberger Volksfeste, Erlanger Berg, Michaeliskirchweih, Augsburger Plärrer, Kiliani-Volksfest u. a.

②

Trompete? Dauerbrenner!

Die ältesten spielbaren Trompeten sind über 3.300 Jahre alt. Die zwei Instrumente aus Sterlingsilber und Bronze wurden im Grab von Pharao Tutanchamun gefunden.



③

Vereint macht's Spaß

In Bayern gibt es insgesamt rund 3.000 Musikvereine, 800 Trachtenvereine und rund 300 Tanzvereine.





4

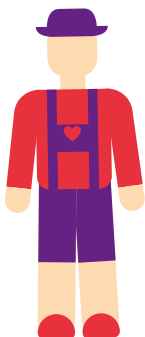
Hochfrequente *dicke Lippe!*

Die Lippen eines Trompeters vibrieren beim Spielen mit bis zu über 2.000 Schwingungen pro Sekunde, je nach Tonhöhe. Beim Double High C sind es exakt 2.093 Schwingungen.

5

Flügelhorn statt *Pauken und Trompeten*

Wer gibt den Ton an? In der bayerischen Blechmusik ist das Flügelhorn das Melodie-Instrument.

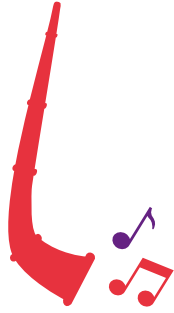


6

Hola-re-iri ho-e? *Wahre Jodel-Power!*

Ein geübter Jodler kann Lautstärken von bis zu 110 Dezibel erreichen.

Wenn man neben einem Jodler steht, der akustisch Vollgas gibt, ist das so laut, als würde jemand direkt neben dem Ohr eine Motorsäge anwerfen.



7 Länge macht den Ton

Alphornbläser-Anfänger schaffen drei bis vier Töne, Profis zwölf bis sechzehn. Das längste an einem Stück gefertigte Alphorn ist 20,67 Meter lang und stammt aus der Werkstatt von Alois Biermaier in Bischofswiesen.

8

Jodel dich glücklich!

Jodeln aktiviert das Belohnungssystem im Gehirn und setzt Endorphine und Dopamin frei. Deshalb fühlt man sich nach dem Jodeln oft euphorisch und entspannt.



9

Nicht zu bremsen!

Im Gebirge sind Jodler fünf bis zehn Kilometer weit zu hören.



1

Schön langsam!
Die ruhige Altmühl ist
der ideale Familienfluss

2

Ein Stück Dino?
Das Altmühltal ist für
seinen Fossilienreich-
tum weltberühmt

Paddeln & Steineklopfen



Text: Astrid Därr Fotos: Thomas Linkel

Was für eine Gaudi! Eine Kanutour, gewürzt mit Fossiliensuche im Plattenkalk, dazu Camping „mitten im Fluss“. Die Altmühl, Europas langsamster Fluss, beschert unserer Autorin und ihrem Sohn einen Abenteuerurlaub in Slow Motion



Fließt dieser Fluss überhaupt? Das spiegelglatte Wasser der Altmühl umplätschert unser Kanu ohne erkennbare Fließrichtung. Aus der Ferne ertönt der Ruf eines Kuckucks. Einige Enten heben schnatternd ab, als wir uns mit dem Kanadier nähern.

Ansonsten: erholsame Stille auf der Altmühl. Die gilt wegen ihres extrem geringen Fließgefälles als der langsamste Fluss Europas. Ohne zu paddeln, kommen wir praktisch nicht vorwärts.

So spüren wir auf den 17 Kilometern Paddelstrecke zwischen Treuchtlingen und Solnhofen nach einer Weile unsere Schultern und Arme ordentlich. Während der fünfjährige Nelion vorn im Boot nach Krokodilen Ausschau hält und jede Ente mit einem freudigen „Haalloooo!“ begrüßt, muss Mama den Dreier-Kanadier allein in Bewegung halten.

Die Altmühl hat an diesem Frühsommerwochenende einen sehr niedrigen Wasserstand, sodass am lehmigen Ufer die Löcher der Bismarratten und Biber freiliegen.

„Oh, wie süß!“, ruft Nelion und zeigt auf ein Blässhuhn-Nest, in dem sich fünf flauschige Küken aneinanderkuscheln. Kurz darauf schwimmt eine Bismarratte an uns vorbei. So viel Wildlife haben wir auf unserer Bootswanderung gar nicht erwartet.



1

Erste Paddel-Etappe

Astrid und ihr Sohn Nelion paddeln von Treuchtlingen nach Solnhofen, insgesamt 17 Kilometer

2

Wildlife im Vorbeigleiten

Wer Glück hat, sieht auf der Paddel-Tour Bismarratten, Biber und Blässhühner

3

Erholsame Stille

Die Altmühl gilt als der langsamste Fluss Europas. Auf Bootsrutschen geht es deutlich flotter voran

Aktiv im Altmühltal

Die rund 120 Kilometer lange Bootswanderstrecke durch den Naturpark Altmühltal erstreckt sich zwischen Gunzenhausen und Töging in Franken. Unter Berücksichtigung der zulässigen Ein- und Ausstiegstellen können die Paddler die Etappen nach Lust und Laune selbst einteilen.

Egal, ob nur ein paar Stunden auf dem Fluss oder eine fünftägige Tour mit Campingnächten am Ufer: Die Altmühl ist der ideale Familienfluss für ein entspanntes Sommerabenteuer. Am schönsten ist eine Bootstour von Mai bis in den Frühherbst, im Hochsommer lohnt sich ein vorheriger Blick auf den Wasserstand.

Unter der Woche gleitet man beinahe allein durchs Flusssidyll, während am Wochenende deutlich mehr los ist. Wer nicht nur auf dem Wasser aktiv sein will, radelt noch auf dem 166 Kilometer langen Altmühltal-Radweg ohne große Steigungen von Gunzenhausen bis Kelheim. Oder er betrachtet bei einer Wanderung auf dem Altmühltal-Panoramaweg die wildromantischen fränkischen Fluss- und Felslandschaften von oben: Der insgesamt 200 Kilometer lange Panoramaweg zählt als einer der „Top Trails of Germany“ zu den besten Wanderwegen des Landes.



Abschnitt 1: Treuchtlingen – Solnhofen

Gesamtlänge

17

Kilometer

Dauer

5

Stunden

Paddeln nach Pappenheim

Doch wir bleiben erst einmal auf dem Wasser. Auf halber Strecke der heutigen Etappe müssen wir das Kanu zum ersten Mal an einer Bootstreppe aus dem Fluss hieven, um ein Wehr zu umgehen. Die Mägen knurren, also spazieren wir in die Altstadt von Pappenheim, über der die gleichnamige mittelalterliche Burg thront.





1
Eine Breze für den kleinen Hunger
 Snacks an Bord sorgen für gute
 Laune und Energie

2
Da war doch was!
 Ziemlich flink schlängelte sich eine
 Ringelnatter am Kanu vorbei

Nach einem Snack fühlt sich der Nachwuchspaddler stark genug, um vorbei an historischen Fachwerkhäusern zur Burg Pappenheim hinaufzumarschieren. Eine Steinbrücke führt über den Burggraben zur Hauptburg mit einem beflaggten Bergfried, den Nelion schon aus der Ferne bewundert hatte.

Über eine steile Holzterrasse steigen wir den Turm hinauf und blicken von oben auf den Luftkurort an einer malerischen Flussschleife. Im Historischen Museum erfahren wir die Geschichte des Grafen zu Pappenheim und wie er zu seiner Rolle in Schillers Drama „Wallensteins Tod“ kam.

Neben dem Diorama, das die Schlacht von Lützen im Dreißigjährigen Krieg nachstellt, begeistert sich Nelion vor allem für den 50 Meter tiefen Brunnen in der Brunnenstube. Den Zweck von Streckbank, Dauenschraube und Schandmaske in der gruseligen Folterkammer muss der Bub nicht so genau wissen ...

Biber, Ringelnatter, Inselcamp

Zurück ins Boot. Der nächste Abschnitt zieht sich etwas. Der Fluss gleicht eher einem See, und das Vorankommen mit dem Stechpaddel ist mühsam. In Zimmern heben wir das Boot mit der tatkräftigen Hilfe anderer Paddler wieder aus dem Wasser und tragen es ein Stück über die Wiese zu einem Seitenarm, um ein Wehr zu umgehen.

Auf dem letzten Drittel bis Solnhofen säumen jede Menge abgenagter Baumstümpfe das Ufer, doch die Biber lassen sich tagsüber nur selten blicken. Dafür schlängelt sich eine Ringelnatter flink an unserem Kanu vorbei.

Nach fünf Stunden reiner Paddelzeit machen wir am Inselcamp der Aktivmühle in Solnhofen fest. Direkt neben dem Inselcamp versorgen wir beim „Mühlenwirt“ die müden Körper mit neuer Energie, ganz fränkisch: Es gibt deftiges Schäufele mit Sauerkraut und Knödeln.





3

Was für ein Ausblick

Vom Bergfried schaut man auf den
Luftkurort Pappenheim

4

Burg Pappenheim

Dort residierte einst
der Graf zu Pappenheim

5

Historisches Museum Pappenheim

Mit kleinen Figuren wird die Schlacht
von Lützen nachgestellt



Campen auf der Insel

Das Inselcamp der Aktivmühle ist ein echter Natur-Campingplatz auf einer kleinen Flussinsel. Auf der Zeltwiese mit Spielplatz, mehreren Feuerstellen und einem überdachten Grillplatz genießen Bootswanderer und besonders Kinder jede Menge Bewegungsfreiraum. Autos und Campervans müssen draußen bleiben.

An den drei Ein- und Ausstiegsstellen für die Kanus lässt es sich außerdem wunderbar plantschen. Statt im eigenen Zelt verbringen wir drei Nächte im komfortablen Glamping-Zelt: ein 2,50 Meter hohes Rundzelt mit festem Boden, Betten, Teppich und Solarbeleuchtung.

Zur Aktivmühle gehört auch ein Kanuzentrum. Wer dort ein Boot ausleiht, bekommt detaillierte In-

fos zu den einzelnen Flussabschnitten und eine Bootskarte an die Hand. Im Jahr 2024 übernahm Katrin Streicher den Betrieb. Ihre Familie bringt viel Erfahrung als Reiseveranstalter für Familien in Europa mit. Das Angebot der Aktivmühle soll nun um naturnahe und naturpädagogische Aktivitäten erweitert werden. „Wir möchten vor allem Menschen mit Kindern, Individualisten, Naturliebhaber und Ruhesuchende ansprechen. Die Leute sollen sich wohlfühlen, und wir wollen sie ermutigen, auch länger zu bleiben, zum Beispiel in den Glamping-Zelten“, sagt sie und fügt schmunzelnd hinzu: „Wir möchten den Platz beleben, aber keinen Ballermann an der Altmühl.“ Seit Sommer 2025 gibt es daher ein einwöchiges Insel-Urlandsprogramm für Familien mit einem erlebnisreichen Aktivprogramm von Kanufahren bis Yoga.



„Wir möchten den Platz beleben, aber keinen Ballermann an der Altmühl“

Katrin Streicher
Aktivmühle Solnhofen



Glamping statt Camping
Großes Rundzelt mit richtigen Betten und trotzdem bodennahes Campingflair



Familien-Volltreffer für jede Jahreszeit

In der Alpenwelt Karwendel erleben Familien wertvolle Zeit zusammen. Rund ums ganze Jahr und inmitten einer der eindrucksvollsten Naturlandschaften im Alpenraum

Barfuß laufen, Steine im Bach sammeln oder den Duft von Heu und Bergkräutern einatmen: Ein Urlaub zu Füßen des Karwendelgebirges bedeutet vor allem, Natur mit allen Sinnen zu erleben, ohne Hektik und Bildschirm. Eltern genießen dabei die entschleunigende Wirkung der Bergwelt und die gemeinsame Zeit mit ihren Kindern. Möglichkeiten für altersübergreifende Aktionen gibt es mehr als genug. Das beginnt bei den vielseitigen Wanderungen und Radtouren, für die gerade der **Frühling** ideal ist.

Badespaß versprechen die zahlreichen Bergseen. Beispiele gefällig? Im **Sommer** erfreuen sich der Lautersee in Mittenwald und der Grubsee in Krün mit ihren Badeanstalten großer Beliebtheit. Rutschen, ein Sprungturm, ein Tretbootverleih und ein Kiosk sorgen für Vergnügen.

Wer nicht genug herumtoben kann, lebt seinen Bewegungsdrang auf dem Naturspielplatz in Wallgau oder auf dem Flöberspielplatz in Krün aus.

Dort wissen Kinder häufig nicht, wohin sie zuerst sollen. Zum Bachlauf mit Stauwerk? Zum Wasserrad oder zur Kletterwand? Am besten eins nach dem anderen ausprobieren. Große Geschwister powern sich auf den BMX-Bahnen in Mittenwald, Krün und Wallgau aus.



Im **Herbst** zeigt sich die Alpenwelt Karwendel von ihrer farbenprächtigen Seite. Der Zauber der bunten Blätterpracht an sonnigen Tagen wird durch die klare Bergluft noch verstärkt. Zahlreiche Themenwege wie der Barfußwanderweg in Mittenwald, der Isar-Natur-Erlebnissweg in Krün und der Märchenweg in Wallgau sorgen dafür, dass auch jüngere Kinder begeistert bei jeder Familienwanderung dabei sind.

Sehr populär sind auch die Schatzsuchen in Mittenwald, Krün und Wallgau. Bei einer Schnitzeljagd durch den jeweiligen Ort rätseln sich Groß und Klein von Station zu Station und entdecken dort die schönsten Ecken. Sind alle Rätsel gelöst, wartet eine Überraschung aus der Schatzkiste.

Überraschend vielseitig gestaltet sich ein Urlaub im **Winter**, wenn sich die Region in eine traumhafte Winterlandschaft verwandelt. Dann warten rasante Rodelbahnen, geräumte Winterwanderwege und Fackelwanderungen mit Hüttenabenden. Für tierisch gute Laune sorgen Pferdekutschenfahrten und Wildfütterungen. Das kleine Skigebiet Familienparadies Kranzberg in Mittenwald rundet mit seinen leichten Pisten und einem Kinder-Skipark den gemeinsamen Winterurlaub ab.

In allen **Ferienzeiten** besteht ein abwechslungsreiches Kinderprogramm. So gehen kleine Entdecker mit Ponys wandern, erleben einen Tag auf dem Bauernhof, schauen einem Geigenbauer bei der Arbeit zu oder werden Kräuterexperten. Die Alpenwelt Karwendel ist damit alles andere als ein gewöhnliches Reiseziel. Sie ist ein Raum für Familienzeit und Naturverbundenheit, ein Ort, an dem gemeinsame Erinnerungen wachsen und lange bleiben.
alpenwelt-karwendel.de



1

1

In einem Land vor unserer Zeit

Im „PaläoZoo“ des Museums Solnhofen bestaunt Nelion Fundstücke aus dem Altmühltal

2

Fossilien sind sein Hobby

Klaus Satzinger ist Fossilienpräparator und begleitete Nelion und seine Mama zum Hobby-Steinbruch Solnhofen

Krokodile, Haie und Hammermeißel

Ein lautes Froschkonzert wiegt uns abends im Zelt in den Schlaf. Am nächsten Morgen werden wir vom Vogelgezwitscher wach und frühstücken mit Blick aufs Wasser. „Vielleicht finde ich beim Steine klopfen einen Delfin! Die leben doch auch im Meer“, ruft Nelion aufgeregt. Unser Vormittagsprogramm steht ganz im Zeichen der Fossilien.

Der Naturpark Altmühltal ist als Fossilienregion weltberühmt. In drei Steinbrüchen können Hobbyforscher den Solnhofener Plattenkalk bearbeiten und mit etwas Glück versteinerte Meereslebewesen finden. Die erste Station unserer Tour in die Welt der Fossilien ist das Museum Solnhofen.

Von außen unscheinbar, birgt es wahre Schätze: Neben Original exemplaren des Archaeopteryx bewundern wir hier versteinerte Schildkröten, Krokodile, Haie und andere Fische aus der späten Jurazeit – einer Epoche, in der die Region eine tropische Insel- und Lagunenlandschaft im Jura-Meer bildete.

Dort begegnen wir auch Klaus Satzinger, der zehn Jahre lang als Hackstockmeister den Solnhofener Plattenkalk per Hand abbaute – das hochwertige Baumaterial wird bis heute beispielsweise für Bodenbeläge verwendet. Den Knochenjob hat er inzwischen hinter sich gelassen, seine Leidenschaft für Fossilien brennt ungebrochen weiter. Mit ihm und seiner Lebensgefährtin Claudia fahren wir zum Hobby-Steinbruch Solnhofen, einem von geschichteten Felswänden flankierten Kessel, in dem der Plattenkalk abgetragen wird.



2

Mit Handschuhen, Hammer und Meißel sowie einem Eimer bewaffnet, machen wir uns unter Anleitung von Klaus an die Arbeit. Schicht für Schicht klopfen wir vorsichtig die hellen Platten vom Boden ab, in der Hoffnung, dass sich darunter etwas verbirgt.

„Das sind Sedimentschichten, zwischen denen sich immer wieder dünne Algenmatten gebildet haben“, erklärt Klaus. „Ohne diese Trennschichten könnte man den Stein heute kaum spalten. Es wären dann eher massive Blöcke statt Platten. Man geht davon aus, dass sich in diesen Matten auch tote Tiere verfangen, absanken und von neuen Sedimentschichten bedeckt wurden. Deshalb liegen die Fossilien so flach im Stein.“

Inzwischen ist es Mittag, wir haben noch keinen Delfin für Nelion gefunden, und der Steinbruch heizt sich immer mehr auf. Höchste Zeit, wieder aufs Wasser zu kommen.

Und Action!

Zurück in Solnhofen setzen wir das Kanu in die Altmühl und paddeln in den landschaftlich spektakulärsten Abschnitt des Flusses. Links über dem Wasser thronen die „Zwölf Apostel“, eine Gruppe hell leuchtender Dolomitfelsen, die wie aneinandergerейhte Zinnen den bewaldeten Hang flankieren.

Drei Flussschleifen weiter erwartet uns bei Hammermühle die erste Bootsruhsche. Bevor wir uns trauen, über die Stromschnellen hinunterzusausen, schauen wir uns erst mal an, wie das die anderen Kanuten machen. Dann fühlen sich Mama und Sohn sicher genug, um es selbst auszuprobieren: Kanugerade nach vorne richten, Paddel hoch und einfach laufen lassen! Nelion jubelt vor Aufregung. Kaum zu glauben, dass die Altmühl doch noch etwas Action zu bieten hat.

Bei Hagenacker flitzen wir über eine zweite Bootsruhsche eine Etage nach unten. Nach insgesamt 13,5 Flusskilometern und dreieinhalb Stunden reiner Paddelzeit steigen wir in Dollnstein spätnachmittags aus dem Kanu und geben es ab. Mit dem Bummelzug fahren wir wieder zurück nach Solnhofen. Das Abenteuer begann langsam und endete schnell. Das Altmühltal hat uns gezeigt: Abenteuerurlaub geht auch in Slow Motion. ≈



Abschnitt 2: Solnhofen – Dollnstein

Gesamtlänge

13,5

Kilometer

Dauer

3,5

Stunden



Teamwork

Gemeinsam paddeln Mutter und Sohn von Solnhofen nach Dollnstein

👋 Klingt für die Ewigkeit

Text: Anja Keul Fotos: Angelika Jakob



Bimm-bamm, bimm-bamm. Der Klang von Kirchenglocken gehört zu Bayern wie die Berge. Viele stammen aus Straubing, wo die Glockengießerei Gugg Guss seit 1550 ihr Handwerk ausübt. Wir durften die Werkstätten erkunden und miterleben, wie eine Glocke gegossen wird



Über steile Holzstufen geht es hinauf zu den vier Glocken von St. Peter. Trotz seiner 90 Jahre schnauft Hans Gugg kein bisschen, nur mit den Stöcken verheddert er sich manchmal. Lassen wir sie besser unten.

Sohn Hannes, gute 50 Jahre jünger, kümmert sich darum. Noch zwei Treppen, dann steht Hans vor den Glocken, die einst sein Urgroßvater schuf. „1853 hat er die Glocken gegossen und eingebaut“, erzählt Hans, „die größte wiegt vier Tonnen.“ Heute schwingt freilich niemand mehr den riesigen Klöppel, der genau vier Prozent des Glockengewichts auf die Waage bringt. Alles wird elektrisch gesteuert. Hans zuckt mit den Schultern: „Ist doch auch praktischer.“

Was ihn jedoch fuchst, ist die Tatsache, dass die Frau des Urgroßvaters nicht mehr auf dem verwunschenen Friedhof von St. Peter in Straubing bestattet werden durfte, denn der wurde bereits Anfang des 20. Jahrhunderts geschlossen. Der Urgroßvater Max,

Schöpfer der Glocken, hat aber noch ein schönes Grabmal unter alten Bäumen.

Photovoltaik auf dem Dach

Der Kontrast zur heutigen Produktionsstätte könnte größer nicht sein. 1982 zog die Werkstatt als eine der letzten aus der Straubinger Altstadt an den Stadtrand in eine große, funktionale Produktionshalle.

„Wir brauchten einfach mehr Platz“, sagt Hannes. Damals war er noch gar nicht geboren. Doch seit der Vater sich 2016 zurückgezogen hat, führt Hannes, der jüngste Sohn und ein echter Nachzügler, die Familientradition mit viel Herzblut und Leidenschaft fort. 2024 ließ er eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installieren, denn so eine Gießerei verbraucht viel Energie.

Insgesamt 17 Mitarbeiter hat der Betrieb, zu dem auch Wachsgießerei und Ziseliererei gehören. Alle sind sie individuelle Handwerker und Künstler ihres Fachs. Viele, wie der Metall- und Glockengießer Michael Gold oder Geselle Ardit Saliou, sind seit vielen Jahren dabei. Als einzige Frau packt Jung-Gesellin Melissa Kraus mit an. Heute gießt sie ihre erste Glocke.

Max, Anton und zwei Johanns

Im Durchgang zwischen Büro und Produktionsstätte hängt der Stammbaum der Straubinger Glockengießereifamilie, darunter ein Ruppert Gugg (1620–1687), Urgroßvater Max (1866–1911) und Großvater Anton (1912–1962), dessen Vorname heute noch im Firmennamen erhalten ist. Die letzten beiden heißen Johann, eben Hans und Hannes.

1

Der Glocken-Chef

Hannes Gugg führt als jüngster Sohn die traditionsreiche Glockengießerei seiner Familie weiter

2

Glocken-Premiere

Jung-Gesellin Melissa Kraus wird ihre erste Glocke gießen

3

Vorsicht, brutal heiß!

Mit Schutzkleidung wird gegossen, bei 1.000 Grad schmilzt die Legierung





Auch ein Franz liegt, buchstäblich wie hingegossen, im Eingangsbereich der Halle: Franz Beckenbauer. Die Münchner Künstlerin Matilde Romagnoli schuf den überlebensgroßen „Kaiser“ aus Bronze, in ein paar Tagen muss er noch mit dem in Straubing hergestellten Sockel „vermählt“ werden.

Aber jetzt ist erst die Glocke dran. Ein Privatkunde aus Norddeutschland hat sie bestellt. „Immer wenn dort ein Kind geboren wird, bekommt es eine Glocke in der Familienkapelle“, erzählt Hannes über den sicherlich gut betuchten Kunden.

Chemie statt vergorenem Pferdemist

In einem Stahlkasten mit chemisch verdichtetem Sand wartet das Modell der Glocke auf den Guss. Mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern ist es recht klein. Früher wurden bei Glugg Glocken bis zu vier Tonnen Gewicht gegossen.

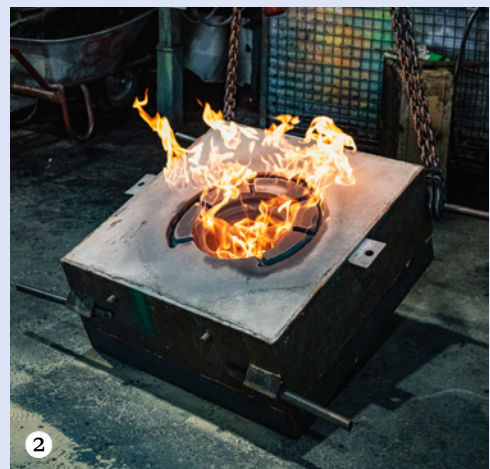
„Damals hat man das Modell in einer Lehmgrube mit vergorenem Pferdemist gemacht“, wirft Hans ein. „Wenn der getrocknet war, fühlte es sich an wie Glasfaser.“ In dem in den Boden eingelassenen Schmelzofen schmilzt derweil das Material, aus dem die Bronze entstehen wird: 78 Prozent Kupfer, das in handlichen Barren hineingegeben wird, und 22 Prozent Zinn in schmalen Stangen. Das Zinn ist so weich, dass man es in der Hand mit einem lauten Plopp! biegen kann. „Das ist der Zinnschrei“, erklärt Hannes.

Bei 1.000 Grad schmilzt die Legierung, bei 1.100 Grad wird gegossen. Aus Sicherheitsgründen fährt das Rolltor herunter, es wird heiß in der Produktionshalle. Michael und Melissa legen die Schutzanzüge mit feuerfestem Visier an.



„Die eigentliche Kunst ist es, die Glocke als Musikinstrument klingen zu lassen“

Hans Gugg
Glockengießer



Strahlende Bronze fließt in die Negativform, in der sich zuvor das Modell der Glocke mit den Wachsverzierungen befunden hat.

Glockenspiel als Meisterstück

Damit eine Glocke klingt, wie sie soll, sind viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl nötig. Der Tonaufbau wird genau berechnet: Unten in der Wölbung am dicksten Punkt schlägt der Klöppel an, darüber liegen Terz, Quart, Quint, Ober- und unten die Unteroktav. „Die eigentliche Kunst ist es, die Glocke als Musikinstrument zu kreieren“, sagt Hans ein bisschen wehmütig, weil diese Kunst heute immer weniger gefragt ist.

Ein Meisterstück lieferten die Guggs mit dem Glockenspiel im Straubinger Stadtturm ab. In dem 68 Meter hohen mittelalterlichen Wachturm, einem Wahrzeichen der Stadt, wurden im Jahr 1999 insgesamt 26 Glocken in Dur und Moll installiert. Einzelspenden von Firmen und Privatpersonen machten es möglich: Rund ums Jahr erklingen zu bestimmten Zeiten volkstümliche, kirchliche oder weihnachtliche Melodien.

Auch Elektrik braucht Pflege

Viele Gugg-Glocken läuten seit Jahrhunderten. Auch wenn sie heute elektrisch betrieben werden, brauchen sie regelmäßige Wartung: Achsen und Lager müssen geprüft, fehlende Schrauben ersetzt, Anschlagszahlen justiert werden. Die elektrischen Anlagen mit Läuteseilen, Rädern, Ketten und Drahtseilen verlangen ebenfalls Pflege und Wartung.

1

Franz Beckenbauer

Künstlerin Matilde Romagnoli schuf den „Kaiser“ aus Bronze, er muss mit dem in Straubing hergestellten Sockel „vermählt“ werden

2

Feuriger Glockenguss

Im Stahlkasten mit chemisch verdichtetem Sand befindet sich das Glockenmodell für den Guss

3

Eine echte Gugg

Hannes im Kirchturm St. Peter neben einer Glocke aus dem Familienbetrieb. Sie läutet, wie einige der Gugg-Glocken, schon seit Jahrhunderten



Jede Glocke ist anders, je nachdem, wie der Vorfahre sie gegossen hat. „Oft wurden die Glocken bereits eingesetzt, bevor der Dachstuhl drumherum gebaut wurde“, erklärt Hans und schnauft jetzt doch ein bisschen beim steilen Abstieg von St. Peter. Hannes erzählt von den vielen Produktionsschritten, die das Team richtig herausfordern, vom Wachsschmelzverfahren bis zum Sandguss.

Beispiele des Gugg'schen Kunstgusses prägen Straubing: eine elegante Meerjungfrau etwa oder der „Bruder Straubinger“, der am Ende der Steiner-gasse so selbstbewusst ausschreitet. Auch andernorts in Bayern stehen ihre Werke, wie in Regensburg das detailgetreue Stadtmodell vor der historischen „Wurstkuchl“.

Der Kaiser in Bronze

Am Friedhof von St. Peter steht die schöne Totentanz- oder Seelenkapelle, die mit Gemälden und Inschriften an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert. Bronzeguss für Grabsteine oder Grabplatten gehört ebenfalls zum Geschäft der Guggs. Mitte der Neunzigerjahre fertigten sie Nachgüsse in Blei für das Königsschloss auf Herrenchiemsee.

Und jetzt Beckenbauer. Im September 2025 war es so weit: Vermählt mit seinem Sockel kam das Denkmal zur Allianz Arena in München. Bayern-Legenden wie Paul Breitner, Uli Hoeneß und Lothar Matthäus waren dabei, als der in Bronze gegossene Kaiser seinen Platz neben Gerd Müller (an dessen Denkmal die Guggs auch beteiligt waren) erhielt. Für die Ewigkeit? 

Goldrausch



am 
Forellenbach



Text: Anja Keul Fotos: Bernhard Huber

Seit dem 14. Jahrhundert ist die Region um Oberviechtach für die reichsten Goldvorkommen Bayerns bekannt. Fette Nuggets gibt es dort freilich nicht zu finden, sondern winzig kleine „Flinserl“. Ausgerüstet mit Schüssel, Schaufel und Sieb kann jeder sein Glück versuchen. Mancher Papa ist mit noch mehr Eifer dabei als seine Sprösslinge

„Das gibt’s doch nicht!“ Günter Zithier beugt sich über die Goldwaschschüssel, die Pia (11) ihm mit einem halb fragenden, halb stolzen Gesichtsausdruck hinhält. Kaum eine Viertelstunde, nachdem sie sich voller Eifer an die Goldsuche gemacht hat, ist Pia offenbar schon fündig geworden.

Günter zeigt ihr einen Trick: Mit dem Zeigefinger reibt er sich über die Stirn. Dann pappt etwas Fett daran, mit dessen Hilfe sich das „Flinserl“ aus der Schüssel aufnehmen lässt. Kein Zweifel, es ist Gold. Vorsichtig lässt Günter den Goldkrümel in eine durchsichtige Phiole gleiten. Pia fängt schon wieder an, Sedimente und Gestein aus dem Bach zu schöpfen, im Sieb abtropfen zu lassen und die Reste in der Schüssel akribisch zu untersuchen. Ganz klar, das Goldfieber hat sie erwischt.

Endlich Goldsucher!

„Besonders lustig ist es immer, wenn es die Erwachsenen trifft“, sagt Günter, der seit seiner Pensionierung viele der Oberviechtacher Gold-Exkursionen leitet. „Vor allem Männer wollen nicht mehr aufhören.“ Zwischen Mitte April und Mitte September ver-

1 Schatzsuche

Günter Zithier leitet geführte Wanderungen mit Goldwaschen für Familien in Oberviechtach

2 Wer sucht, der findet

Die klitzekleinen Goldstückchen nennt man „Flinserl“. Nur wer genau hinsieht, wird fündig



1

1

Für große und kleine Schatzjäger

Auf dem Goldlehrpfad wird die Geschichte des Goldabbaus spannend vermittelt

2

Glitzert da was?

Der Forellenbach ist einer von drei goldführenden Gewässern der Umgebung

3

Wichtig: Die richtige Ausrüstung

Sieb, Schüssel und Schaufel braucht man für eine erfolgreiche Suche. Auch die Kleinsten unter den Goldwäschern sind hochmotiviert

4

Wie erkennt man Gold?

Gold ist das schwerste Element. Die kleinen Flinslerl setzen sich deshalb am Boden der Schüssel ab

anstaltet die Tourist-Info Oberviechtacher Land – Goldstück Bayerns die erlebnisreiche, rund dreistündige Schatzsuche am Goldlehrpfad, mehr als 1.000 Goldsucher waren im letzten Jahr dabei.

Los gehts am Wanderparkplatz Gütting – an dieser Stelle, rund acht Kilometer vom Ort entfernt, ist der Goldabbau seit dem Jahr 1318 verbrieft. Rund zwei Kilometer wandert Günter mit den Goldsuchern in spe, erklärt die Historie, lässt Zeit zum Lesen der Info- tafeln. Aber trödeln mag eigentlich niemand, zu spannend ist die Aussicht darauf, selbst zum Goldwäscher zu werden.

Schüssel, Schaufel, Sieb

Tannerlbach, Braunbeergraben und Forellenbach heißen die goldführenden Gewässer in der Umgebung. Auf dem Weg zum Forellenbach federt der Boden manchmal wie ein Trampolin – Wurzeln, Erde und Moos bedecken jahrhundertealte Hohlräume, die Goldsucher seit dem Mittelalter geschaffen haben.



2



Die begnügten sich nicht damit, im Bächlein nach Flinslerln zu fischen. Es wurde gebohrt und gehämmert, Gestein zerkleinert und zertrümmert, um an das begehrte Edelmetall zu gelangen. Zahlreiche Schürfgruben und Abraumhalden säumen den schönen Spazierweg durch dichten Mischwald und haben quasi wieder ein neues Biotop geschaffen.

Mitten im Wald steht eine Kiste. Aus diesem „Schneewittchensarg“ holt Günter die Schüsseln, Schaufeln und Siebe für die Teilnehmer. Pias kleiner Bruder Ryk (4) versteht Sinn und Zweck des Unternehmens natürlich noch nicht so ganz, aber schaufelt fleißig Steine ins Sieb. Nikki (15), die große Schwester, schnappt sich schnell alle Utensilien und ist sich gleich sicher: „Hier! Ich hab meinen Platz gefunden!“

Die Kinder sind ganz in der Natur

Mit Mutter Gaby und Vater Thomas macht sich auch die 13-jährige Ivy ans Goldwaschen. War anfangs die Aufregung groß,

sind jetzt alle ganz still bei der Arbeit. „Das ist immer so, auch bei den Kindergeburts-tagen, die wir häufig ausrichten“, sagt Günter. „Die Kinder sind oft hyperaktiv, aber wenn sie sich aufs Goldwaschen konzentrieren, kommen sie runter. Sie sind dann einfach ganz in der Natur.“ Und wenn mal ein bisschen Wasser in die Gummistiefel läuft: auch egal.

Vor allem Ryk patscht begeistert durch den handtuchschmalen Forellenbach und wird von seinen Schwestern immer wieder verscheucht. Sie haben schließlich etwas zu tun. Es gibt ja auch „Diamanten“ zu finden, wie Ivy die blinkenden Quarzteilchen nennt. Es gilt, Katzensgold zu erkennen, es ist deutlich leichter als echtes Gold. Günter erklärt: „Gold muss die Chance haben, sich am Boden der Schüssel abzusetzen. Es ist das schwerste Element, danach kommt Ilmenit, die schwarze Erde. Wenn nach dem Auswaschen nur noch Ilmenit in der Schüssel ist, lohnt sich die Flinslerl-Suche ganz besonders.“



So vielseitig ist Gold

Drei Flinserl hat die Familie nach einer Stunde beisammen. Zehn bis fünfzehn davon würden ein Gramm Gold ergeben, das zurzeit um die hundert Euro wert ist. Mehr Zahlen und spannende Infos rund um „Bayerns goldenes Geotop“ hält das „Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum“ in Oberviechtach bereit, das seit zwanzig Jahren in der schönen, alten Marktmühle aus dem 15. Jahrhundert untergebracht ist.

Was man mit einem Gramm Gold anstellen kann, erklärt Museumsführerin Juana Demleitner: „Beim Vergolden reicht es für einen Quadratmeter. Und die Leoni-Werke in Nürnberg haben mal einen Golddraht gezogen, dünner als ein Haar, aber drei Kilometer lang!“ Draußen vor dem Museum demonstriert ein nachgebautes „Pochwerk“, wie das geschürfte Gestein zerkleinert und auf Goldspuren untersucht wurde. Ein Original aus dem Mittelalter gibt es nur noch in Rumänien. Im ehemaligen Kartoffelkeller im Tiefgeschoss können die Besucher sogar in ein aufwendig modelliertes „Goldbergwerk“ hinabsteigen.

Ratespaß für Kinder

Der erste Stock widmet sich dem wohl bekanntesten Sohn der Stadt, der als fahrender Wundarzt und Handwerkschirurg vor

mehr als 300 Jahren durch die Lande zog und von Nord bis Süd mit damals sehr unkonventionellen Methoden die Patienten kurierte. Um 1800 machte ein Spottlied den Medikus nach seinem Tod erst so richtig bekannt: „Ich bin der Doktor Eisenbarth, kurier die Leut' auf meine Art ...“ Sein berühmtes Elixier, mehr oder weniger ein kräftiger Kräuterschnaps, produziert die örtliche Apotheke nach Geheimrezept. Auch im Museum ist es erhältlich.

Für Kinder sicher spannender ist die angeschlossene Handwerksausstellung. Da sieht man, wie Flachs gesponnen und ein Schuh aus Leder und genagelter Sohle hergestellt wird. Begleitend dazu hat sich die Museumsleitung ein schönes Spiel ausgedacht, nur eines von vielen interaktiven Angeboten des Museums: In einer Wand öffnen die Kinder Fächer, hinter denen sie Objekte aus früherer Zeit sehen.

Zum Beispiel eine riesige, rostige Schere. Was ist das? Eine Nagelschere für Tiere, eine Schere zum Haarschneiden oder doch eine, um Stoffe zuzuschneiden? Beim Raten wird viel gekichert und untereinander erklärt, auch Vorschulkinder haben hier ihren Spaß.



1 Flussgoldpartikel

Im „Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum“ erfährt man noch mehr rund um das Thema Gold in Bayern

2
„Kurier die Leut' auf meine Art ...“
Silhouette von Doktor Eisenbarth, im Hintergrund ist das nachgebaute Pochwerk zu sehen



XXL-Bank auf dem Galgenberg Auf der „PanoramaBank“ fühlt man sich ganz klein, hat aber einen großartigen Ausblick. Und sie ist der perfekte Spot für Fotos

Goldrichtig für Wanderer und Radler

Für Familien, die gemeinsam die Umgebung und den Oberpfälzer Wald erkunden wollen, ist auch einiges geboten. Zuallererst der grenzüberschreitende Goldsteig, der, von Marktredwitz kommend, bis Passau führt und dabei Oberviechtach passiert. Eine Variante führt überdies über Schönsee nach Böhmen. Und auch Radler sind hier goldrichtig: Auf einer aufgelassenen Bahntrasse verläuft der familienfreundliche „Bayerisch-Böhmische Freundschaftsweg“ vom rund 30 Kilometer entfernten Nabburg mit seiner mittelalterlichen Stadtmauer über Oberviechtach und hinüber nach Horšovský Týn in Tschechien. Insgesamt sind es knapp 100 Kilometer, die sich je nach Laune und Kondition in diverse Etappen aufteilen lassen.

Riesige „PanoramaBank“

Mit der hölzernen Riesenbank auf dem Galgenberg oberhalb des Ortskerns von Oberviechtach wartet seit 2024 noch eine weitere Attraktion auf Familien. Pia, Ivy und Ryk sind jedenfalls restlos begeistert davon, hier nach Herzenslust herumzuklettern. Und auch Nikki hat mit ihren 15 Jahren sichtlich Spaß daran. Wer traut es sich, hinunterzuspringen? Kann man sich aus eigener Kraft raufziehen?

Die neue Bank ist auch ein Beispiel für den Zusammenhalt im Ort. Der Bauhofleiter hatte die Idee, der Bürgermeister war schnell überzeugt, dann wurde angepackt. Und schon hatte der 5.000-Einwohner-Ort einen erstklassigen Instagram-Spot, denn Fotos der Menschlein auf der sieben Meter breiten, zwei Meter tiefen und fast drei Meter hohen XXL-Bank sehen einfach zu kurios aus. Ein Massensitz-Weltrekord wurde übrigens noch nicht aufgestellt ...

Nostalgie tanken!

Nur ein paar Schritte weiter hat im Emil-Kemmer-Haus eine neue Gastronomie eröffnet, die dem Ort ebenfalls guttut. Neben bayerischer Küche gibt es auch Burger mit Heublütenkäse oder ein „Goldhendl“ mit Kürbiskruste, eine Kinderkarte mit Pomes-Spätzle-Nuggets-Angebot sowie Spielzimmer und Spielplatz in Sichtweite.

Unterhalb der großen Sommerterrasse liegt die allerliebste in Pink und Weiß bemalte Tankstelle Brunner, die ihre Herkunft aus den 1950ern nicht verleugnen kann. Zur Saison werden schon mal Birnen aus einem Korb verkauft, ansonsten gibt es Getränke und Süßigkeiten. Als der Benzinspreis über zwei Euro stieg, war die jahrzehntealte Anzeigetafel überfordert – mehr als 1,99 war damals nicht vorgesehen.

Das brachte Oberviechtach sogar Aufmerksamkeit in überregionalen Medien und Sozialen Netzwerken ein.

Versteckspiel in der Burgruine

Über das Siechenbachtal reicht der Blick von der Bank bis zur Burg Haus Murach, von der aus in früheren Zeiten die gesamte Region verwaltet wurde. Heute ist nur noch eine Ruine übrig, aber eine, von der sich eine weite Aussicht bietet und in der man zwischen alten Mauern wunderbar Verstecken spielen kann.

Wie schon sein Vater kümmert sich Manfred Senft als Burgwart um das Gelände, den Schlüssel dazu kann man in seinem nahegelegenen Haus in Obermurach holen. Zu Füßen der Burg lädt ein großer Spielplatz zum Herumtollen ein. Eine kleine Kletterwand fordert die Kinder an einem stilisierten Modell der Burg heraus. Einen guten Überblick über die einst überaus imposante Burganlage sowie über die Stadt Oberviechtach bieten zwei schöne Modelle im Stadtmuseum.

Escape-Spiel im Museum

Dort ist nicht nur an Regentagen das spannende Escape-Spiel „Die verschwundene Goldkette“ die große Attraktion (Vorabmeldung nötig). Verschiedene Hinweise

führen die Kinder durch die gesamte Ausstellung. Nur wenn sie versteckte Botschaften entschlüsseln, kommen sie weiter. Im unterirdischen Goldbergwerk liegt zum Beispiel eine Taschenlampe, mit deren Hilfe man eine weiterführende Inschrift entziffern kann – aber ganz so leicht ist es dann doch nicht ...

Wissenswertes über den Goldabbau, das Gestein und die Flinslerl erfährt man im Erdgeschoss. Je weiter die Flinslerl von ihrer Austrittsstelle entfernt sind, desto runder hat sie der Bach geschliffen. Findet man besonders kantige Exemplare, ist eine ergiebige Goldquelle nicht weit entfernt.

Das wussten auch die Venezianer, die im Mittelalter auf der „Goldenen Straße“ über Nürnberg bis nach Prag reisten und unterwegs den Oberpfälzer Wald auf der Suche nach Gold, Mangan und Kobalt für die Veredelung ihres Murano-Glases ordentlich umgruben. Günter gibt noch einen Tipp für potenzielle Goldsucher: „Vor einigen Wochen hat nahe dem Forellenbach der Blitz eingeschlagen. Ich kann es mir nicht anders erklären, als dass die elektrische Spannung Gold im Gestein gelöst hat. Jedenfalls haben wir zwei Tage später sehr viel mehr Flinslerl als sonst gefunden!“ Ein bisschen Mysterium ist beim Goldwaschen also immer dabei ...



1

Zeit zum Austoben

Muss auch mal sein:
Die Kinder powern sich
zwischendurch an
der Kletterwand aus

2

Burg Haus Murach

Wo heute nur noch eine
Ruine steht, wurde einst die
gesamte Region verwaltet



Goldwaschen in Oberviechtach
oberviechtach.de

Urlaubs-Tipps in der Region
ostbayern-tourismus.de

Sponsored Story

Blockbuster zum Anfassen!

Die Bavaria Filmstadt im Süden Münchens bietet Familien einen unterhaltsamen Blick hinter die Kulissen berühmter Produktionen



Mehr als fünf Millionen Besucher machten „Das Kanu des Manitu“ zum erfolgreichsten deutschen Kinofilm 2025. Der Leinwand-Hit wurde unter anderem am Medienstandort Geiseltagesteig gedreht, wo exklusiv die Originalkulisse zu sehen ist. Bei einer 90-minütigen Führung durch die Bavaria Filmstadt geht es unter anderem zum Schlafgemach aus „Chantal im Märchenland“, ins legendäre Klassenzimmer der „Fack ju Göhte“-Trilogie und zu vielen weiteren Sets.

Begleitet von sachkundigen Tourguides tauchen Familien ein in die Welt der Filmproduktion und entdecken, wie ihre Lieblingsfilme und -serien entstehen. Als Highlight warten Mitmachkulissen, bei denen Besucher

selbst vor der Kamera stehen und Filmmagie erleben, etwa im Filmtrickstudio oder einem nachgebauten Verhörraum aus „Die Rosenheim-Cops“. Die individuellen Videos stehen danach im Filmstadt-Shop zum Verkauf.

Gut zu wissen: Mit dem Filmstadt-Kombi-Ticket genießen Gäste obendrein das 4D-Kinoerlebnis „Moglis Dschungel-Abenteuer“. Und in der „Hologate Arena“ dürfen sich Besucher ab sechs Jahren auf virtuelle Spielabenteuer freuen. Vielleicht kommt ja hier auch die Idee für den nächsten Kindergeburtstag auf? Vier Specials stehen jungen Filmfans zur Auswahl, vom Filmworkshop bis zum Virtual-Reality-Erlebnis. Infos, Online-Tickets, Öffnungszeiten: filmstadt.de



Bikepacking → mit Kind

Burgen, Berge, Badeseen. Auf dem Bodensee-Königssee-Radweg geht es einmal quer durchs bayerische Alpenvorland. Reporterin Astrid Därr brach mit einer Freundin und drei Kindern zu einem Bikepacking-Abenteuer auf dem Abschnitt vom Staffelsee zum Bodensee auf

Text und Fotos: Astrid Därr



Radl-Pause!

Das Staunen über die Natur
kommt nicht zu kurz



„Gibt es hier Eisberge?“ Die neunjährige Ronja sieht ihre Mutter Kathrin fragend an. Während sich ihr fünfjähriger Bruder David begeistert über die Reling beugt und nach Enten Ausschau hält, sorgt sich Ronja bei der Schifffahrt über den Staffelsee, dass Bayerns einziges Solarfahrgastschiff, die „MS Staffelseerin“, sinken könnte wie die „Titanic“. Doch Eisberge sind nicht in Sicht. Aber dieser sogenannte Toteis-See bei Murnau ist tatsächlich ein Überbleibsel der letzten Eiszeit im Voralpenland.

Fast lautlos gleitet das Boot hinüber zur Insel Buchau, einer von sieben im Staffelsee. Dort schieben wir, zwei Mütter mit drei Kindern, unsere Räder mitsamt Packtaschen von Bord.

Die nur per Personenfähre erreichbare Insel ist seit mehr als sechzig Jahren ein Paradies für Campingfreunde, ganz ohne Wohnmobile und Autos. In erster Reihe entlang des schilfbewachsenen Ufers reißen sich die Wohnzelte der Dauercamper aneinander.

Wir bauen unser Leichtzelt auf der Campingwiese auf, bevor wir am Kiesstrand plantschen, mit Blick auf die Alpengipfel vom Herzogstand bis zum Ettaler Mannl im Licht der untergehenden Sonne.

Von See zu See

Die Insel Buchau ist das erste Ziel unseres einwöchigen Bikepacking-Abenteuers von Murnau am Staf-



1

Zuhause für eine Woche

Das Leichtzelt wird auf der Campingwiese am See aufgebaut, Blick auf die Alpen inklusive

2

Bootspartie

Mit dem Solarfahrgastschiff über den Staffelsee zur Insel Buchau

3

Zu kühn oder zu schaffen?

Bis zum Ziel, Lindau, sind es 180 Kilometer

felsee bis nach Lindau am Bodensee, einem Teilabschnitt des Bodensee-Königssee-Radwegs.

Für die beiden Fünfjährigen, David und Nelion, ist es die erste mehrtägige Radtour ohne Fahrradanhänger. Diesmal müssen sie die gesamte Strecke selbst strampeln. Das rund 180 Radkilometer entfernte Lindau sehen wir deshalb eher als Wunsch- denn als Fixziel. Wie weit wir kommen, entscheidet am Ende die Mischung aus Motivation, Muskelkraft und Wetter.

Der Bodensee-Königssee-Radweg zählt zu den schönsten Fernradwegen Deutschlands. Auf 455 Kilometern führt er quer durchs bayerische Alpenvorland und eröffnet herrliche Panoramablicke auf die nahen Gipfel.

An der Route liegen historische Kleinstädte und traditionsreiche Orte, Burgen und Schlösser, Flüsse und Seen sowie bayerische Kulinarik in Biergärten und Gasthöfen. Der in beide Richtungen ausgeschilderte Radweg steckt voller landschaftlicher und kultureller Highlights, ist aber auch anspruchsvoll: Zwischen den Allgäuer und den Berchtesgadener Alpen sind insgesamt rund 4.370 Höhenmeter zu überwinden.

Bei der Planung unseres Bikepacking-Abenteuers mit Kindern hatten wir daher zunächst Bedenken, ob die Steigungen für uns Mütter und die Kids zu schaffen sind. Schließlich sind wir klassisch auf „Bio-Bikes“ ohne Motor unterwegs. Ein Zugseil

hilft, die Kleinen über kurze Anstiege mitzuziehen. Mit Packtaschen und Kind im Schlepp wird das in der Sommerhitze aber schnell grenzwertig. Trotzdem wagen wir es und wählen bewusst einen Abschnitt des Fernradwegs, bei dem es am Ende Richtung Bodensee bergab geht.

Matsch und Moor

Schon unser erster Tourentag fällt ins Wasser. Unter dem Vordach des Sanitärgebäudes stopfen wir morgens die vom Regen durchnässten Zelte in die Radtaschen – und entdecken gleich die erste Packpanne: Ronja hat ihre Regenjacke zu Hause vergessen und schlüpft in die Zweitjacke ihres kleinen Bruders.

17 Kilometer und 350 Höhenmeter warten heute auf uns. Klingt wenig, wird bei Starkregen aber schnell zur Herausforderung. Die Uferetappe läuft noch gut, doch auf dem weiteren Weg bergauf Richtung Bad Kohlgrub landen wir auf einem matschigen Trail. Die Motivation der Kids sinkt – Zeit für eine Mittagsbrotzeit im Trockenen.

Am Nachmittag erreichen wir das Naturfreundehaus Saulgrub mit naturbelassener Zeltwiese, die heute aber einem Sumpf gleicht.

Wir quartieren uns zu fünft in einem Vierbettzimmer mit Stockbetten ein. Pächterin Ulrike Dietz und ihr Mann Sascha empfangen uns herzlich und bringen den Kindern gleich Spielzeug vorbei. Die Naturfreundehäuser sind – ähnlich wie Alpenvereins-





ten – naturnah gelegene, einfache Unterkünfte für nachhaltigen Tourismus. „Uns ist wichtig, dass unsere Gäste die Ruhe und die Natur genießen“, sagt Sascha. „Deshalb freuen wir uns über Zelte und spielende Kinder mehr als über Dutzende Campervans.“

Für den nächsten Tag ist eine Kaltfront mit bis zu 60 Stundenkilometern Wind vorhergesagt, daher verlängern wir um eine Nacht und erkunden die Umgebung. Im Naturschutzgebiet Altenauer Moor führt ein Bohlenweg durch das Hochmoor zum düsteren Tiefsee. Ob dort die Moorleiche versunken liegt?

Ronja erinnert sich an die Infotafel vor dem Naturfreundehaus, die auf die Hörspieltour „Die Moorleiche von Saulgrub“ hinweist. Doch statt Detektive zu spielen, fahren wir weiter zur sogenannten Scheibum, wo die Ammer tosend durch einen engen Felsdurchbruch schießt.

Beim Picknick beobachten wir Kajakfahrer, die in den Stromschnellen spielen, während die Kinder über die Felsen klettern und später am Gut Achesleschwaig die Lämmer streicheln. Kurz vor dem nächsten Regenschauer sind wir zum Kuchenessen zurück im Naturfreundehaus.

Weltkulturerbe auf der Wiese

Am nächsten Tag heißt es wieder stopfen, bis die Radtaschen fast aus den Nähten platzen. Nicht einfach, sämtliche Ausrüstung und Kleidung in zwei Packtaschen pro Erwachsenenrad unterzubringen. Bikepacking besteht für uns gefühlt zu gleichen Teilen aus Packen und Biken.

Zumindest scheint wieder die Sonne, und so nehmen wir die nächste Etappe über kleine Landstraßen und verkehrsfreie Schotterwege entspannt in Angriff: Kühe streicheln, Blümchen pflücken, Spielpau-

sen am Wasser. Bei Steigungen besteht Nelion hartnäckig darauf, ins Schlepptau genommen zu werden. Ansonsten halten die Kinder gut durch bis zur Wieskirche bei Steingaden.

Am Pfingstmontag erleben wir dort gelebte bayrische Tradition bei einem Auftritt der Schuhplattler zum Spiel der Musikkapelle. Mehr Bilderbuchbayern geht nicht ...

Am Nachmittag rücken die Ammergauer Alpen näher, graue Riesen über der Allgäuer Voralpenlandschaft. Vorbei am Bannwaldsee rollen wir entspannt auf den Luxuscampingplatz Brunnen am Südufer des Forggensees. Mit einem kühlen Bad im See und einem Sundowner auf dem Steg klingt der Tag aus.

Schlossblicke

Beim morgendlichen Blick nach Süden können wir es schon erahnen: das Märchenschloss von König Ludwig II. Mit dem Rad sind es nur wenige Kilometer nach Hohenschwangau, wo die Kutschen für die steile Auffahrt nach Neuschwanstein bereitstehen.

Wenig später drängen wir uns mit Touristen aus aller Welt auf der Marienbrücke und blicken auf das graue Schloss, das mit seinen Türmen und Türmchen beinahe surreal über den Füssener Seen thront. Hinter der Brücke steigen wir ein Stück Richtung Tegelseck auf – und am nächsten Aussichtspunkt gehört das Panorama plötzlich ganz uns allein. „Warum sieht die Burg so neu aus, obwohl sie doch so alt ist?“, fragt David. Wir erzählen den Kindern die Geschich-

1

Frühstück auf dem Campingplatz

Zwischenstopp, Baden und Energietanken am Forggensee

2

Wieskirche

Der Radweg passiert auch dieses weltbekannte Unesco-Weltkulturerbe bei Steingaden

3

Gut behütet

Große Blätter als Sonnenschutz

4

Märchenschloss

Bevor es zum Bodensee weitergeht, gibt's einen malerischen Zwischenstopp bei Schloss Neuschwanstein



*„Uns ist wichtig, dass unsere Gäste
die Ruhe und die Natur genießen“*

Sascha Dietz

Naturfreundehaus Saulgrub





Juhu, Ziel erreicht! Bis nach Lindau haben es Nelion und seine Mitradler geschafft. Zurück nach München geht's mit der Bahn

te vom eigenwilligen König, der sein Schloss nie vollendet sah und

Wieder auf den Rädern bewundern wir im Vorbeifahren das mittelalterliche Burghaus von Füssen und legen am Hopfensee eine Badepause ein. Der rund zweieinhalb Kilometer lange See wird wegen seines mediterranen Flairs auch oft „Allgäuer Riviera“ genannt.

Auf der weiteren Route nimmt die Dichte an Sennereien mit Allgäuer Käse spürbar zu, während es im Oberallgäu mit Zeltplätzen zunehmend dünn wird. Unmotorisierten Radlern mit begrenzter Reichweite und müden Beinen wie uns bleibt daher oft nichts anderes übrig, als mit Erlaubnis des Bauern am Waldrand zu zelten.

Endspurt zum Bodensee

Bei starkem Gegenwind und Sommerhitze kommen wir auf der Bergauf-Etappe bei Oy-Mittelberg ordentlich ins Schwitzen. Endlich ist der höchste Punkt auf 1.000 Metern Höhe erreicht.

Ronja transportiert ihre Packtaschen selbst am Rad und schlägt sich tapfer. Sogar die gesprungene Kette hängt sie souverän wieder ein. In Immenstadt sind 39 Kilometer und 430 Höhenmeter geschafft, dafür gibt es für alle zwei Kugeln Eis in der besten Eisdiele der Stadt.

*Alles Wissenswerte zum
Bodensee-Königssee-Radweg*
bodensee-koenigssee-radweg.de

Mehr Tipps zur Tour
allgaeu.de/touren/bodensee-koenigssee-radweg-frw

*Interesse an anderen Fernrad-
wegen in Oberbayern?*
[oberbayern.de/erleben/radln/
etappentouren/](http://oberbayern.de/erleben/radln/etappentouren/)

Die frischen Maultaschen aus dem Supermarkt wärmen wir uns später auf dem Gaskocher vor den Zelten am Großen Alpsee auf. Die spiegelglatte Wasseroberfläche im Abendrot und das mächtige Panorama der Nagelfluhkette im Süden entschädigen uns für alle Strapazen.

Ländliche Allgäuer Idylle begleitet uns bis nach Lindau: grasende Kühe, duftende Heuwiesen und schindelverkleidete Bauernhäuser. In Oberstaufen braucht es einiges an Überredungskunst, um die Kinder vom Erlebnisspielplatz im Staufenpark wieder aufs Rad zu locken.

Der steile Anstieg beim Schloss Syrgenstein treibt den Puls noch einmal in die Höhe, dann aber rollen wir fast nur noch bergab Richtung Bodensee. Am Park-Camping Lindau dürfen die müden Muskeln endlich ruhen: Baden im See, ein Bummel über die Insel Lindau und schließlich die bequeme Rückfahrt mit dem Zug nach München stehen auf dem Programm. Mission Bikepacking ist erfüllt – trotz Regen, Hitze, Wind und kleiner Motivationslöcher. 

➔ Ab durch die Gassen!

Fische beobachten im Stadtbach, die Altstadt wie eine Schatzkarte erkunden und durch versteckte Gassen schlendern: In Memmingen beginnt das Abenteuer direkt vor der Haustür, und zwar für die ganze Familie



Unser Tipp für kleine Entdecker? Die Altstadt-Rallye! Spannende Aufgaben und knifflige Rätsel machen den ungefähr eineinhalbstündigen Rundgang zu einem unterhaltsamen Spiel für Groß und Klein: Fragen beantworten und in die Stadtgeschichte abtauchen. So erleben Kinder Memmingen aus ihrer ganz eigenen Perspektive.

Zwischen Kanonenkugeln, Einhörnern und Stadtbachforellen erfahren auch Eltern viel Wissenswertes. Tipp: Wer möchte, leiht sich in der Tourist Information einen kostenlosen Bollerwagen aus, um Picknick, Rucksäcke und den Nachwuchs auch über längere Wege entspannt zu transportieren.

Wasser marsch!

Im Stadtpark „Neue Welt“ bietet der Mitte 2025 wiedereröffnete Wasserspielplatz ein feucht-fröhliches

Vergnügen: Kinder planschen im seichten Becken, balancieren auf dem Floß, wandeln durch den Bambus-Dschungel und bezwingen den Abenteuerurm. Auch die Wakeboardanlage gegenüber sorgt für Begeisterung. Letztlich entscheidet der eigene Mut, ob man „nur“ den Profis zusieht, wie diese elegant übers Wasser gleiten, oder selbst aufs Board steigt und erste Tricks ausprobiert.

Sagenhaft (und) kreativ

Kulturelle Highlights runden den Familienausflug ab, zum Beispiel in der MEWO Kunsthalle. Dort locken Mitmachausstellungen und kreative Workshops. Immer einen Besuch wert ist das kostenlose pARTiLAB. Dort basteln Besucher jeden Alters eigene Kunstwerke, probieren neue Techniken aus und lernen ungewöhnliche Materialien kennen, und das bei allen Wetterlagen.



Von Rotkäppchen bis Räuber Hotzenplotz, von Dr. Faust bis Tratsch im Treppenhaus: Im Marionettentheater, einem echten Memminger Geheimtipp, erzählen liebevoll gestaltete Figuren klassische Märchen und moderne Geschichten. Was viele Kinder lieben: wenn sie nach der Aufführung mit den Puppen ein Erinnerungsfoto machen dürfen.

Wofür Memmingen noch bekannt ist? Für seine vielen Sagen und Legenden. Wer diese hautnah erleben möchte, erfährt bei einer Kinderstadtführung mehr über die teils fantastischen Erzählungen.

tourismus-memmingen.de/erleben/unterwegs-mit-kindern

Erst die Stadt, dann die Region

Memmingen liegt verkehrsgünstig am Autobahnkreuz A7/A96 – ideal für Ausflüge ins Allgäu. So sind es weniger als 60 Autofahrminuten nach Füssen, Kempten und Oberstdorf. Auch per Bahn sind München, Ulm und Lindau in etwa einer Stunde zu erreichen. Weitere Ausflüge und Aktivitäten unter **tourismus-memmingen.de**

Mach mir den Gorilla!

Text: Astrid Därr Fotos: Thomas Linkel



Autorin Astrid Därr
erkundet mit ihrem Sohn den
sogenannten Isarwinkel zwischen
Brauneck und Isar per Mountainbike.

*Davor war ein MTB-Kurs für
den Fünffährigen angesagt*



Gorilla

Für eine aktive, stabile
Haltung im Stehen



Flunder

Mit Absenken des
Oberkörpers für
das sichere Überrollen
von Hindernissen





„Ihr macht erst den Gorilla, dann geht ihr in die Flunder!“, ruft Sam den drei Jungs zu, die ungeduldig mit ihren Bikes in den Startlöchern stehen. Im Stehen radelt Nelion auf die am Boden liegende Palette zu, beugt dann seinen Oberkörper leicht nach vorne und rumpelt über die kleine Stufe wieder hinunter.

Die jungen Bike-Instruktoren Magdalena „Leni“ Epp und „Sam“ Samuel Mayer haben auf einem Schotterparkplatz am Fuß des Braunecks in Lenggries einen kleinen Parcours für fünf- bis siebenjährige Kinder aufgebaut. Im dreistündigen „BikeSpieler“-Kurs von TrailXperience lernen sie die Grundpositionen auf dem Rad: „Gorilla“ für eine aktive, stabile Haltung im Stehen, „Flunder“ mit Absenken des Oberkörpers für das sichere Überrollen von Hindernissen.

Der Kurs beginnt mit einem Sicherheitscheck – die Kinder prüfen den Luftdruck, indem sie sich auf die Vorderreifen setzen, kontrollieren die Bremsen und den korrekten Sitz ihrer Helme. Danach geht es mit den eigentlichen Kursinhalten weiter:

1 Quietsch-Krokodile und -Leoparden

Die Gummitiere begrenzen das Rechteck, in dem die Kinder üben

2 Üben, üben, üben

Balance, Bremsen, Fahrsicherheit und kleine Hindernisse stehen auf dem Kursplan

3 Gut zuhören

Die Bike-Instruktoren Leni und Sam erklären den Buben die nächsten Schritte

4 Platt wie eine Flunder

Für das sichere Überrollen von Hindernissen muss der Oberkörper abgesenkt werden



Fahrsicherheit, Überfahren kleiner Hindernisse, Balance-Übungen und Bremsen auf verschiedenen Untergründen.

Der fünfjährige Nelion kämpft zwi- schendurch mit seiner Motivation und Ko- ordination, während die zwei Mitfahrer Quirin und Leopold schon mehr Mountain- bike-Erfahrung mitbringen.

Nach einigen Hindernis-Übungen steckt Leni ein imaginäres „Kinderzimmer“ mit Verkehrshütchen ab, in dem die Buben immer engere Kreise drehen sollen. Wer am längsten die Füße auf den Pedalen behält, gewinnt die Gummibärchen-Belohnung.

„Was ist das Wichtigste beim Radfah- ren?“, fragt Leni nach einer kurzen Trink- pause. Sie gibt selbst die Antwort: „Nicht treten, sondern kontrolliert bremsen“ – und lässt die Kinder in einem mit Quietsch- Krokodilen und -Leoparden begrenzten Rechteck üben. Dann reicht es für heute, die Hitze an diesem sonnigen Freitagnach- mittag macht müde.





Hofleben am Brauneck

Nach dem Kurs quartieren wir uns mitsamt den Bikes für zwei Nächte im „Draxlhof“ im Ortsteil Wegscheid ein. Der von üppigen Geranien geschmückte Bauernhof liegt idyllisch zwischen Streuobstwiesen, Pferde- und Kuhweiden am Fuße des „Draxlhangs“ mit Skipiste und Sommerrodelbahn.

Der Hof mit Spielplatz und Trampolin im Garten wird bereits in zweiter Generation von der Familie Gerg betrieben. „Die Leute wohnen gerne in einem Familienbetrieb. Viele unserer Gäste waren schon als Kind bei uns und kommen mit ihren eigenen Kindern wieder“, erzählt Landwirtin Anna Gerg.

Die zwanzig Milchkühe und Kälber sind tagsüber auf der Weide, das Jungvieh im Sommer auf der Alm. Um 17 Uhr dürfen die Gäste beim Melken im Stall zusehen und am Bauernhofleben teilhaben.

1

Sattes Grün und üppige Wiesen

Nach dem Kurs geht's per Bike durch die idyllische Landschaft

2

Traktor statt Strampeln

Zwei Nächte schlafen unsere Autorin und Sohn Nelson im „Draxlhof“

3

Pause am Fluss

Bei einem Stopp an der rauschenden Isar sehen die beiden den Kajakfahrern zu



Flößerdorf mit Action-Angebot

Lenggries im Isarwinkel, zwischen dem Sylvensteinspeicher und Bad Tölz gelegen, verbindet Naturerlebnis mit aktiver Erholung.

Die weitgehend naturbelassene Wildflusslandschaft der Isar mit ihren breiten Kiesbänken und Auen bildet ein riesiges Erholungsgebiet vor den Toren des Luftkurorts. Wanderlustige toben sich auf rund 350 Kilometern markierten Wegen aus, vom gemütlichen Naturerlebnispfad an der Isar bis zur Gipfeltour aufs Brauneck (1.556 Meter).

Wer mit der Bergbahn aufs Brauneck fährt, hat die Wahl zwischen verschiedenen Panoramawegen, dem Abstieg zu Fuß, einem Abflug mit dem Gleitschirm oder einer rasanten Abfahrt mit dem Bullcart.

Radfahrer nutzen den Isarradweg als Teil von rund 500 Kilometern ausgewiesenen Rad- und Mountainbikestrecken in der Region. Aussichtsreiche Mountainbike-Touren zum Höhenmetersammeln führen beispielsweise über das Hirschbachtal zum Hirschbachsattel und zur Lenggrieser Hütte auf

einer Höhe von 1.338 Metern. Für den Bike-Anfänger Nelion entscheiden wir uns am nächsten Tag für eine 30-Kilometer-Runde auf der „Verweiltour im Isarwinkel“.

Relax-Radeln an der Isar

Weiß-blauer Himmel, Panoramablick aufs Brauneck und das Rauschen der Isar begleiten uns auf dem Isarradweg von Lenggries aus in Richtung Norden. Wacholder, Birken, Weiden und Lichtungen mit Kräutern und Wildblumen säumen den breiten Schotterweg durch die Isarauen.

Nelion ist noch hochmotiviert und übt die am Vortag erlernte Technik: Mit der Gorilla-Position im Stehen bringt er bei kleinen Steigungen gut Druck auf die Pedale. In Gaißach legen wir die erste Buddel- und Brotzeitpause auf einer Kiesbank am Fluss ein.

Während wir knietief im eisblauen Isarwasser kneippen, gleiten Raftingboote und Kajakfahrer an uns vorbei. Mit vielen Stopps arbeiten wir uns langsam in Rich-



tung Bad Tölz vor. Bei jeder Pause packt Nelion ein paar rundgeschliffene Isarsteine in Mamas Radtasche. „Die sind so schön!“, wehrt er jeglichen Protest ab. Bei der Verweiltour ist der Name Programm: Nach drei Stunden haben wir die 15 Kilometer bis Bad Tölz geschafft.

Statt zum verdienten Mittagessen mit bayerischen Schmankerln möchte Nelion lieber direkt zum Taubenlochspielplatz an der Isar. Bei der Sommerhitze kommen die Wasserspiele genau richtig, dazu Kletterelemente und Schaukeln. Die Eltern relaxen derweil in Liegestühlen unter alten Bäumen mit Blick auf den Fluss.

Schließlich treibt uns der Hunger in die Marktstraße mit prächtigen Bürgerhäusern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Für einen Besuch im Stadtmuseum, das die Geschichte von Bad Tölz zwischen Flößerei, Isarhandel

und Kurtradition erzählt, fehlt die Zeit. Mit gefüllten Mägen steht stattdessen eine kleine Bergetappe hinauf nach Wackersberg an. Nelion hat zwar ein top ausgestattetes Mountainbike, lässt sich aber trotzdem lieber mit dem Schleppseil hochziehen.

Vorbei an wunderschönen, alten Bauernhöfen strampeln wir in der Sonne und wünschen uns die schattigen Isarauen zurück. „Wann sind wir endlich da?“, jammert Nelion. Als aber die Pestkapelle auf einer Anhöhe zwischen Blumenwiesen und Waldrand auftaucht, vergisst er die Anstrengung schnell wieder.

Das Kirchlein wurde 1638 von nur sieben Überlebenden der Gemeinde Wackersberg in Gedenken an die schwere Pestepidemie im Dreißigjährigen Krieg errichtet. Auf einer Bank neben der Kapelle wässern wir unsere trockenen Kehlen, dann geht es



Bad Tölz Die Marktstraße der Altstadt ist gesäumt von Restaurants und Cafés, in denen man sich stärken kann

Bergeweise *Glücksmomente*



Blühende Almwiesen, smaragdgrüne Seen und aufregende Berge machen Berchtesgaden im Frühling zur Bühne für entspannte Familienabenteuer, aber nicht nur dann ...

Wenn im Frühling die ersten kräftigen Sonnenstrahlen die Gipfel in Berchtesgaden vergolden, beginnt eine der schönsten Zeiten für Familien: Die Natur erwacht, Almwiesen leuchten in frischem Grün, vom Schmelzwasser gespeiste Bäche rauschen zu Tal, und die Temperaturen sind wieder angenehm mild. Zeit zum Draußensein, Zeit für neue Entdeckungen!

Hier gehen alle steil

Ein Klassiker, der Kinder wie Erwachsene begeistert, ist der Königssee. Schon der welterfahrene Alexander von Humboldt schwärmte: „Ein herrliches Fleckchen Erde!“ Der Zauber, den der fjordähnlich zwischen Felsgiganten eingebettete Supersauber-See ausstrahlt, wirkt noch heute. Und am besten an Bord

eines E-Bootes. Ein mögliches Ziel: das ab April Ende angefahrene Sallet am Südufer, von dem es in einer leichten Wanderung zu Deutschlands höchstem Wasserfall geht, dem rund 470 Meter hohen Röthbachfall. Ein anderes Ziel: die Wallfahrtskirche St. Bartholomä mit den markanten roten Zwiebeltürmen vor der imposanten Watzmann-Ostwand. Die ist Profis vorbehalten, aber zum Glück warten



jede Menge wunderbar familienge-rechte Wandertouren in der Umgebung. Beispiele gefällig? Durch die tosende Wimbachklamm führen gesicherte Stege und vom nahen Hintersee ein Wanderweg durchs Klausbachtal zur „Bindalm“.

Allein die dabei zu überquerende XXL-Hängebrücke sorgt für Ahs und Ohs. Wenn sich dann noch einer der jüngst im Nationalpark Berchtesgaden ausgesetzten Bartgeier am Himmel zeigt, gibt es kein Halten mehr. Wer selbst hoch hinaus möchte, nutzt die Jennerbahn am Königssee. Schon die Fahrt ist ein Erlebnis, oben eröffnen sich Panoramawege mit erhabener Aussicht.

Regen angesagt? Na und!

Angesichts von Hochkarättern wie dem Salzbergwerk Berchtesgaden und der Watzmann Therme mit ihren Rutschen warten selbst bei zweifelhaftem Wetter genug Optionen. Dazu gehören auch das Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ und das „Porsche Traumwerk“ mit seinen spannenden Modellwelten.

Und im Winter? Da ist ebenfalls eine Menge los. So verwandeln sich Göttschen, Hochschwarzeck und Rossfeld in überschaubare Familien-skigebiete. Auch am Obersalzberg surren Skilifte. Zudem locken fünf Rodelbahnen, unter anderem der „Hirscheckblitz“ und die „Jennerhex“.

berchtesgaden.de



1

1 Letztes Ziel: „Beindlhof“

Der Hof ist nur zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar

2

2 Nocheinmal strampeln

Nach der Erfrischung geht es auf Radwegen und Nebenstraßen zurück zum „Draxlhof“

3

3 Mhm, sooo lecker!

Nelion freut sich bei der Sommerhitze über Eis aus Bio-Milch und -Sahne



2



3



4

4 Freude an den kleinen Dingen

Nelion wollte am liebsten all die schönen Isar-Steine mitnehmen

5

5 „Reiser Alm“

Von der angenehm luftigen Panoramaterrasse aus hat man eine prächtige Aussicht

6

6 Abkühlung

Wegen der Hitze geht es an's Wasser statt auf's Bike. Das tut richtig gut!



5

auf dem Höhenweg weiter. Letztes To-do auf der Verweiltour: Bio-Eis essen am „Beindlhof“.

Die Anfahrt wird zur Schnitzeljagd. Ein Schild im Ortsteil Schnait weist auf einen Parkplatz hin, dann nichts mehr. Wir irren umher und fragen schließlich den Bauern eines Nachbarhofs, der uns ein „Wiesenwegerl“ zeigt. Auf einem Trail hopeln wir etwa 500 Meter über die Wiese zum Hof, der nur zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar ist.

Beim Blick in die Gefriertruhe des Selbstbedienungskiosks wird klar, warum das Hofeis ein Geheimtipp ist. Neben den Klassikern wie Schokolade und Vanille kann man mit Tonka, Black Garlic, Weißbier, Rhabarber-Ingwer oder Aperol-Sorbet auch interessante Geschmacksexperimente eingehen. Das Eis wird aus hofeigener, frischer Bio-Milch und -Sahne sowie eigenen Früchten hergestellt.

Mit Schokoladeneis im Bauch schafft Nelion die letzten 8 Kilometer auf Radwegen und Nebenstraßen zurück zum „Draxlhof“. Die Melkzeit haben wir zwar verpasst, doch zum Tagesabschluss locken noch Käsespätzle und Zwiebelrostbraten im Gasthaus „Jaudenstadl“.

Flunder statt Höhenmeter

Schon morgens brennt am folgenden Tag die Sonne gnadenlos vom Himmel, als wir zur Bergbahnstation Brauneck radeln. Auf einem steilen Kiesweg quälen wir uns einige Höhenmeter bergauf. Dann parken wir die Räder und wandern eine halbe Stunde zum Bergwirthaus „Reiser Alm“. Das Rotwild im Gehege an der Alm hat sich in den schattigen Wald verzogen. Um zehn Uhr sind wir die ersten Gäste, die auf der angenehm luftigen Panorama-Terrasse Platz nehmen und Kuchen bestellen.

Während es noch ruhig ist, schweben über unseren Köpfen bereits Dutzende Gleitschirmflieger vom Brauneck ins Isartal. Wegen der Hitze fallen Radfahren oder Wandern heute flach. Stattdessen geht es ins Naturfreibad – für einen Sprung ins kühle Wasser, bevor wir die Räder wieder

im Auto verstauen. Viel Strecke haben wir an diesem Wochenende nicht gemacht. Dafür haben wir „Flunder“ und „Gorilla“ gelernt und dass es beim Biken mit Kind weniger um Höhenmeter als ums Genießen und Entdecken geht. 



Fair Bike in Oberbayern – Berge erleben mitnand

1 Natur respektieren

Bleib auf vorhandenen Wegen, respektiere Wegsperrungen, hinterlasse keinen Abfall, lass die Natur so, wie sie ist

2 Umgang mit Wanderern

Fußgänger haben Vorrang, sei bremsbereit und mach dich rechtzeitig bemerkbar. Angepasste Geschwindigkeit und Fahrweise

3 Umgang mit Weidevieh

Nimm Rücksicht auf Tiere, fahre langsam vorbei, schließe Viehgatter und Weidezäune nach dem Passieren wieder

oberbayern.de/fairbike



Nürnberg bei *Sch***wetter*

Es regnet. Es ist nass. Es ist grau. Keine Sorge, der Nürnberg-Urlaub fällt trotzdem nicht ins Wasser. Hier kommen sieben Tipps für Familien, mit denen sich die fränkische Stadt auch bei hartnäckigem Sommerregen auf charmante Weise entdecken lässt



erlebe.bayern/muenchen-regentipps



Kaiserburg

Das Wahrzeichen der Stadt Nürnberg zählt zu den bedeutendsten Kaiserpfälzen des Mittelalters in Europa. In der Anlage können die Doppelkapelle aus der Romanik, der Sinwellturm, der Tiefe Brunnen mit einem Schacht von 47 Metern sowie eine

umfangreiche Sammlung von Waffen und Geräten besichtigt werden. Die Dauerausstellung im Kaiserburg-Museum vermittelt Besuchern anschaulich die baugeschichtliche Entwicklung der Kaiserburg, ihre historische Bedeutung sowie die Entwicklung der Waffengeschichte im Mittelalter.

kaiserburg-nuernberg.de

Historische Felsengänge

Im Laufe der Jahrhunderte gruben die Bürger von Nürnberg Gänge und Gewölbe in den Sandstein unter ihrer Stadt. Das weitverzweigte Kellerlabyrinth wurde 1380 erstmals urkundlich erwähnt. Die Keller dienten hauptsächlich der Reifung und Lagerung von Bier. Bei einer spannenden Führung durch diese Unterwelt erfahren Besucher Geheimnisse und Geschichten, die sich rund um das unterirdische Nürnberg drehen! Taschenlampe und warme Kleidung mitbringen! Die Felsengänge liegen zentral in der Stadt.

historische-felsengaenge.de



Albrecht-Dürer-Haus

Deutschlands berühmtester Maler wohnte und arbeitete ab 1509 in dem beeindruckenden Fachwerkhaus am Tiergärtnerplatz. In den sechs Museumsräumen lauschen Besucher bei Führungen den Erzählungen von Agnes Dürer, der Malergattin und Hausherrin. Die verkleidete Gästeführerin erzählt viele Anekdoten aus dem Leben des Renaissance-Künstlers. Wechselausstellungen zeigen die reichen Bestände der städtischen Kunstsammlungen, und in der Werkstatt werden historische Drucktechniken erläutert.

museen.nuernberg.de/duererhaus



DB Museum

Im Jahr 1835 läutete die Lokomotive „Adler“ mit ihrer Fahrt von Nürnberg nach Fürth das Eisenbahnzeitalter ein. Nur folgerichtig, dass in der Stadt das DB Museum mit mehr als 150 historischen Fahrzeugen beheimatet ist. Prunkstücke des Hauses sind der Nachbau der „Adler“, Deutschlands älteste erhaltene Dampflokomotive „Nordgau“, der Weltrekord-Schnellzug von 1907 und eine der schnellsten und schwersten Dampflokomotiven weltweit. In einer großen Modellbahnanlage reisen über 30 Züge durch Miniaturlandschaften, und die Dauerausstellung „Bahnhofszeiten“ zeigt anhand von Exponaten aus drei Jahrhunderten, wie sich das öffentliche Leben in den Stationen im Lauf der Zeit gewandelt hat.

dbmuseum.de

Zukunftsmuseum

Das Deutsche Museum Nürnberg ist eine Zweigstelle des Hauptmuseums in München. Es präsentiert zu fünf Aspekten des gesellschaftlichen und individuellen Lebens eine breite Palette von Ausstellungen und interaktiven Mitmach-Möglichkeiten. So beschäftigt sich der Bereich „Raum und Zeit“ mit dem Menschheitsraum und dem Stoff, aus dem Science-Fiction gemacht ist: der Reise ins All. Im „System Erde“ werden Ressourcenknappheit und mögliche Lösungsansätze thematisiert. Die Abteilung „Körper und Geist“ geht der Frage nach dem ewigen Leben nach. Besucher entdecken das Museum mit interaktiven Denktouren, Workshops und Specials.

deutsches-museum.de/nuernberg



Spielzeugmuseum Nürnberg

Nürnberg ist seit dem Mittelalter die Spielzeugstadt schlechthin. Einst gab es Hunderte Spielzeugfirmen! Hergestellt wurden Zinnfiguren, Holzspielzeug, Kaufläden, Puppenküchen, Blechspielzeug. Das Museum zeigt alte Schätze und neues Spielzeug wie Lego, Barbiepuppen, Playmobil-Figuren oder Matchbox-Autos. Im Raum „Kids on Top“ finden Kinder ein kleines Paradies zum Spielen. Im Sommer lockt der große Museumsspielplatz im Freien. Das Museumscafé im Innenhof versorgt die Besucher mit Snacks und Getränken.

museen.nuernberg.de/spielzeugmuseum



Sponsored Story

Kleine Helden, großes Vergnügen!

Der Playmobil-FunPark in Zirndorf bei Nürnberg ist seit über 25 Jahren ein beliebter Ausflugstipp für aktive Familien. Aus gutem Grund: Auf 90.000 Quadratmetern lässt der Freizeitpark die berühmten Playmobil-Welten im Großformat lebendig werden. Hier tauchen Kinder voll in die Spielszenen ihrer Lieblingsfiguren ein und gestalten ihre eigenen Abenteuer.

Ob beim Erobern der Ritterburg oder beim Entern des beeindruckenden Piratenschiffs, beim Planschen im Königreich der Meerjungfrauen oder beim Werkeln auf der imposanten Baustelle mit Steinbruch: Im Mit-

telpunkt stehen Bewegung, Kreativität und gemeinsames Erleben. Dieses Konzept macht den Besuch für kleine wie große Entdecker unvergesslich. Für Ahs und Ohs sorgen bei trockenem Wetter zahlreiche Aktiv- und Wasserspielplätze, während ein riesiger Indoor-Bereich mit überdachtem Klettergarten wetterunabhängigen Spielspaß garantiert.

Spielen, klettern, schlafen und wieder von vorn

Ein Tag reicht nicht? Kein Problem, denn direkt nebenan wartet das familienfreundliche Playmobil-Hotel mit 28 thematisch gestalteten Zimmern. So lässt sich der Freizeitparkbesuch ganz entspannt auf zwei oder mehr Tage verlängern. Tipp: unbedingt noch etwas Extrazeit einplanen für die separate Minigolfanlage, an deren 18 Löchern überdimensionale Spielfiguren eine farbenfrohe und lustige Kulisse bilden.

Kurz gesagt: Der Playmobil-FunPark ist ein Ort, an dem Familien gemeinsam spielen, staunen und Erinnerungen schaffen, die bleiben. Denn zwischen Piraten, Rittern und Prinzessinnen fühlen sich nicht nur die Kleinen ganz groß, sondern auch die Eltern selbst wieder ein bisschen so wie früher im eigenen Kinderzimmer.

playmobil-funpark.de

Sponsored Story

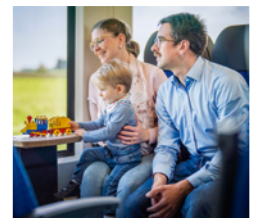
Einsteigen, hinsetzen und entspannen

*Unterwegs im bayerischen Nahverkehr:
Mit diesen Tipps wird die Bahnfahrt für
die ganze Familie zum Vergnügen*

Gemeinsam günstiger unterwegs: Für Familien und kleine Gruppen lohnen sich die bayerischen Gruppentickets ganz besonders. Schließlich gelten Klassiker wie das „Bayern-Ticket“ oder Regio-Tickets für bis zu fünf Personen. Dabei zahlen Kinder oft nur die Hälfte oder fahren sogar kostenlos mit.

Gute Planung lohnt sich: Wer mit mehreren Kindern oder dem Verein reist, sollte die Gruppenanmeldung nicht vergessen. Gerade zu beliebten Ausflugszeiten hilft sie, Platzengpässe zu vermeiden. Das sorgt für einen entspannteren Ein- und Ausstieg ohne Gedrängel.

Mit Buggy und Kinderwagen kein Problem: Auch die Kleinsten fahren in Bayern entspannt mit. Ein Grund



dafür: Dank niedrigem Einstieg oder Rampen sind viele Bahnhöfe und Züge kinderwagentauglich. Eine praktische Online-Karte zeigt vorab, welche Stationen im Bahnland Bayern besonders gut geeignet sind.

Weitere Tipps für eine Familienfahrt ohne Strapazen:

1. Wenn möglich, außerhalb der Stoßzeiten reisen.
2. Kinderwagenplätze im Mehrzweckbereich nutzen.
3. Snacks und Spiele griffbereit halten. So wird schon die Anreise zum Teil eines gelungenen Ausflugs- oder Urlaubserlebnisses!

Alle Infos über Tickets, Gruppenanmeldungen, Kinderwagenmitnahme und vieles mehr finden sich auf bahnland-bayern.de

Weltklasse-Kaff



Text und Fotos: Angelika Jakob

Blaibach? Eine Gemeinde von 1.950 Einwohnern, kein Supermarkt, ein Bäcker, ein paar Wirtshäuser – da würde so mancher schnell zum Begriff „Kaff“ greifen. *Wäre da nicht das Konzerthaus, in dem Größen wie Plácido Domingo, die Münchner Symphoniker, Kent Nagano, Michael Barenboim und Arcadi Volodos, einer der besten Pianisten der Welt, zu hören sind*

„Des glaubst doch selber net!“, entgegneten aufgebrachte Bürger, als Thomas E. Bauer auf einer Versammlung versprach, seinen Kollegen Plácido Domingo in das von ihm geplante Konzerthaus nach Blaibach zu holen.

Statt einiger heruntergekommenen Nachkriegsbauten sollte es die neue Ortsmitte bilden, eine verrückte Vision, die der Opernsänger gemeinsam mit

dem Architekten Peter Haimerl ausgeheckt hatte. Ein Konzerthaus in einer Gemeinde im Bayerischen Wald mit sinkender Bevölkerungszahl? Man war dagegen.

„Der berühmte spanische Tenor ist vermutlich der einzige klassische Musiker, den sie kennen, also habe ich diesen Namen in die Runde geworfen, um den Widerstand vieler Blaibacher gegen unser Projekt auszuhöhlen“, erinnert sich der international

renommierte Bariton in der Wohnküche seines 200 Jahre alten Waldlerhauses, neben dem der radikal brutalistische Quader von Peter Haimerl schräg aus dem Boden ragt.

Unglaublich, aber wahr: Seit 2014 treten dort tatsächlich internationale Stars auf, 20 Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt. Die Region um Cham war eher für den Pfingstritt im benachbarten Bad Kötzing bekannt als für klassische Musik.

Größenwahn? Na klar!

Bauer erinnert sich: „Größenwahnsinnig waren wir schon. Peter Haimerl und ich saßen auf der Bank vor meinem damals noch nicht renovierten Haus. Einer von uns beiden sagte plötzlich: ‚Wir bauen hier gegenüber ein Konzerthaus.‘ Haimerl witzelte: ‚Wir müssen die Leute zombifizieren, also irgendwie dazu kriegen, etwas zu machen, von dem sie keine Ahnung haben, Architektur zum Beispiel, die mutig und verrückt ist.“

Magnet für 30.000 Besucher

Wo einst die Bärwurz-Quellen sprudelten, Steinhauer mit harter Arbeit wenig Geld verdienten und jetzt überwiegend Auspendler leben, hatte man mit Hochkultur nicht so viel am Hut. Gab es doch die Feuerwehrkapelle, das Ostbayerische Jugendorchester, den Gaukönigsball der Schützen, eine Fußwallfahrt. Wozu Geld für elitäre Sachen wie ein Konzerthaus ausgeben? Ein Schwimmbad wäre besser.

„Ich sehe gar nicht ein, warum sich klassische Musik und Kultur immer verteidigen müssen“, ereifert sich Thomas E. Bauer und tigt in seiner Wohn-

Die klingen am besten

Das Konzerthaus Blaibach mit Platz für 200 Zuhörer und 60 Musiker befindet sich soundtechnisch in der erlesenen Gesellschaft von Konzerthäusern wie dem Amsterdamer Concertgebouw, der Elbphilharmonie, der Sydney Opera, der Suntory Hall in Tokio, der Bridgewater Hall in Manchester und der New Yorker Carnegie Hall.



1

Architektonischer Hingucker

Das Konzerthaus ist so was wie das Wunder von Blaibach: 12.000 Menschen besuchen die Konzerte dort jährlich

2

Bariton Thomas E. Bauer im Konzertsaal

Zusammen mit dem Architekten Peter Haimerl schmiedete er die Idee für das Konzerthaus

küche auf und ab. „Nichts gegen Volksmusik, alles gut, aber wir sind auch noch da, und man sollte uns nicht gegeneinander ausspielen.“

Bauer und Haimerl haben es geschafft. Die 200 Plätze sind immer zu 99 Prozent ausverkauft, das macht 12.000 Konzertbesucher im Jahr, dazu kommen 18.000 Menschen, die wegen der Architekturführungen nach Blaibach kommen.

Parkplatz oder Konzerthaus?

Geld war wie so oft der Hebel, der die Dinge bewegt. Dem Gemeinderat gefiel es, dass das Konzerthaus die Gemeinde nicht viel mehr kosten würde als ein Parkplatz, nämlich 500.000 Euro. Der Rest kam von Sponsoren, Spendern und aus einem Fördertopf für städtebauliche Veränderung.

Peter Haimerl und sein Büro haben nicht nur umsonst gearbeitet, sondern auch die Finanzierung mitgetragen. Die künstlerische und finanzielle Verantwortung für das Programm stemmt Thomas E. Bauer, auch er arbeitet ohne Honorar. Der Gemeinde entstehen keine Folgekosten.

Warum machen die beiden das? „Wir könnten auch Hirschfilet essen und Schubert hören, anstatt so ins Risiko zu gehen, aber wir sind beide vom Bayerischen Wald geprägt. Mit dem Konzerthaus wol-



len wir der Region etwas zurückgeben“, begründet Thomas E. Bauer sein Engagement.

Er ist in Metten aufgewachsen, einem Einödhof in der Gemeinde Bernried, die Familie war arm, entdeckt wurde er von den Regensburger Domspatzen. „Ich muss mich immer noch kneifen, wenn ich auf die Bühne gehe. Bin ich das wirklich, der jetzt gemeinsam mit Klassikstars die Elbphilharmonie eröffnet?“, sagt er. „Ich bin demütig und dankbar.“

Das Wunder von Blaibach

Über die mutige und radikale Architektur des Niederbayern Peter Haimerl jubelten die „Bauwelt“ und andere renommierte Publikationen und Architekturfreunde. Die Akustik ist phänomenal und das Programm hochkarätig. Auch die Blaibacher selbst stehen längst hinter ihrem Konzerthaus, die meisten jedenfalls. „Das Wunder von Blaibach“, titelte ein Magazin.

Neben dem großen Wunder geschehen in Blaibach auch kleinere. Mario Pittoni, Mitte 30, ist Ofenbauer. Der Urenkel eines Arbeitsemigranten aus Friaul führt durch den ehemaligen Kolonialwarenladen seiner Urgroßtante Fanni Pittoni, den er 2023 neu belebt hat. Mehr als ein paar Schritte muss er dafür nicht machen.

Pittoni verdient keinen Cent an dem Laden. Darüber hinaus setzt er auf das Vertrauen der Kunden, jeder rechnet selbst ab und wirft das Geld in eine Kasse. Die ist festgeschraubt, man muss die Leute ja nicht zu sehr in Versuchung führen.

„Ich wollte etwas für die Kinder und die alten Leute tun, für die es im Dorf keine Einkaufsmöglichkeit mehr gibt“, sagt er.

„Vor und nach meiner eigentlichen Arbeit kümmerge ich mich um Einkauf und Organisation. Die Bilanz stimmt meistens. Für die Kinder ist es manchmal eine Mutprobe, etwas zu stibitzen, aber die spreche ich dann an. Ich weiß schon so ungefähr, was läuft.“ Neben ihm steht ein Softeisautomat mit 24-Stunden-Betrieb, den er irgendwo günstig aufgetrieben hat. Der Hit in einem Dorf ohne Eisdiele, noch dazu zum Selbstkostenpreis.

Wo kann man ratschen?

Kneipen zum Ratschen gibt es nicht, im „Alten Gasthaus Wieser“ gegenüber vom Konzerthaus sitzt die Wirtin zwar auf einer Sammlung von über 700 Flaschen exzellenten Whiskys, auch ein Wunder im Wald, aber irgendwie auch auf verlorenem Posten. Nichts los hier.

Für Unterhaltung sorgt Mario Pittoni. Er hat einen Kicker hergerichtet und in ein Nebenzimmer des Ladens gestellt. Ein paar Männer traktieren den Kasten mit Getöse, der Ball knallt ins Tor, darauf ein Bier aus dem Getränkeautomaten. Man steht beieinander an einem improvisierten Tresen vor dem Laden. Wie sie das Konzerthaus finden?

1

Ofenbauer Mario Pittoni

Er hat den Kolonialwarenladen seiner Urgroßtante wiederbelebt

2

Kick it like Blaibach

Pittoni hat einen Kicker hergerichtet, an dem sich die Blaibacher ein Match liefern



3

Phänomenale Akustik

Größen wie Plácido Domingo, Kent Nagano und Arcadi Volodos traten bereits im Konzerthaus auf

4

Schönste Erinnerungen

Wirtin Birgit Doerk ließ sich mit Plácido Domingo fotografieren, als er ihr Lokal in Blaubach besuchte



Johannes Aschenbrenner, gesetzter Typ mit weißem Seehundsschnauzer, strahlt: „Ich bin mit dem Chor bei einer Veranstaltung der Sparkasse dort aufgetreten. Es ist der Wahnsinn. Du darfst dir keinen Fehler erlauben, bei der Akustik hört man alles.“

Weil sich die Gemeinde das Recht auf einige lokale Veranstaltungen reserviert hat, steht der Sparkassenchor auf derselben Bühne wie der Dirigent Kent Nagano, der Pianist András Schiff, solche Leute.

„Ich habe drei oder vier Mal meine betagte Nachbarin zu Konzerten begleitet“, stimmt Mario Pittoni zu, „Ich habe mich kaum getraut zu atmen. So einen Klang habe ich noch nie gehört! Ab und zu helfe ich beim Transport der Flügel in das Konzerthaus. Wie teuer die sind! So etwas hier in Blaubach! Jeder kennt uns jetzt!“

Vom Kulturgranit zum Höllenstein

Die Bekanntheit Blaubachs kommt dem „Höllensteinhaus“ zugute, das im April 2025 in 10 Kilometern Entfernung eröffnet wurde. Orange leuchten die Details der ungewöhnlichen und zeitgenössischen Architektur des Büros Bergmeisterwolf aus Brixen auf einer bewaldeten Felsklippe über dem Höllensteinsee.

Der Ausblick von der Terrasse auf „Bayerisch Kanada“ ist grandios. „Mittags bleiben wir ein Ausflugslokal wie das alte Seehaus, das an dieser Stelle stand“, beschreibt Betriebsleiterin Lisa Lemberger das Konzept des Hauses, „Nur besser. Aus Überzeugung kochen wir mit regionalen, biologisch produzierten Zutaten, das ist natürlich etwas teurer. Die Teller werden hübscher angerichtet. Für den Abend können wir langsam ein anspruchsvolles Publikum aufbauen, vom Konzertbesucher bis zur Mountainbikerin ist alles dabei.“

Von der neuen Offenheit für innovative, mutige Architektur profitierte auch der Künstler Leo Schötz mit seinem Blechhaus in Pulling bei Blaubach. Den rostfarbenen Solitär stellte er 2015 auf eine große Wiese, die er von seinem Vater geerbt hatte. „Ich hatte natürlich den ganzen Aufruhr um das Konzerthaus mitgekriegt“, beschreibt er die aufregende Zeit in seinem Heimatdorf. „Der Pfarrer musste die Bürger von der Kanzel herunter zur Vernunft aufrufen. Als sich alles beruhigt hatte und das Konzerthaus stand und die meisten damit glücklich waren, sah ich eine Chance, meine eigene extravagante Idee genehmigt zu bekommen. So war es auch.“



„Als das Konzerthaus stand und die meisten damit glücklich waren, sah ich eine Chance, meine extravaganten Baupläne genehmigt zu bekommen“

Leo Schötz
Künstler

Noch eine Architektur-Ikone

Zu dem ultraschlichten Haus mit Satteldach pilgern an Architektur interessierte Menschen, es steht wie eine Skulptur in der Landschaft. Der rostfarbene Cortenstahl von Dach und Fassade leuchtet bei jedem Wetter anders. „Nur wer verbohrt ist, kann diese Schönheit nicht wahrnehmen“, sagt Schötz. „Hassbotschaften musste ich leider wegstecken, aber der Regionalpreis Niederbayern und Oberpfalz, den das Team von fabi architekten und ich für das Haus bekommen haben, ist das Entscheidende – und die unglaubliche Freude, hier wohnen und arbeiten zu dürfen. Lass sie reden, ich habe meine Kunst.“

„Der ganze Lärm kommt immer nur von einigen wenigen, eigentlich ist der Bayerische Wald sehr liberal“, weiß Peter Haimerl, der sich nicht nur hier seit Jahrzehnten mit innovativen Restaurierungen alter Gebäude einen Namen gemacht hat. „Die Seilschaften und die Hierarchien sind durchlässiger, die Preise sind nicht so uferlos hoch, alle wurschteln durcheinander und machen ihr Ding. Dabei lassen sie dich meistens in Ruhe.“

Einer der zehn besten Akustiken der Welt

Und was wurde eigentlich aus dem versprochenen Plácido Domingo? Hat Thomas E. Bauer sein Versprechen gehalten? Ja. Am 30. Januar 2025 stand der Weltstar in Blaubach auf dem Podium. Achtzig Minuten lang sang er beliebte Arien von Dvořák und Verdi, Puccini, Lehár und anderen.

Birgit Doerk, Wirtin der „Enoteca Lucca“, zeigt auf ein gerahmtes Foto des Weltstars an der Wand ihres Restaurants. Thomas E. Bauer hat die Pizzeria

zum Künstlerlokal auserkoren, nach den Konzerten kehrt man bei ihr ein. Birgit und Duck Doerk gehen voll in ihrer Aufgabe auf, die Portionen sind großzügig und köstlich. „Ich stelle mich auch um Mitternacht noch in die Küche, wenn ein Musiker Hunger hat“, beteuert sie. „Plácido Domingo war total begeistert, er war mit der ganzen Familie da und hat sich wie zu Hause gefühlt.“

Duck Doerk bringt Thomas E. Bauer einen Bärwurz, seine kostbare Stimme muss auch mal einen Bayerwald diesel aushalten. Dann erzählt Bauer, wie die Sache mit Domingo zustande kam: völlig unspektakulär. „Ich habe ihn mal bei einem Kaffee gefragt, ich glaube, es war in der Mailänder Scala, ob er eine Lücke im Tourneekalender dafür nutzen möchte, unsere Akustik auszuprobieren. Wir hatten schon Kultstatus und den Ruf, zu den zehn besten Sälen weltweit zu gehören. Er wollte.“

Infos zur Gemeinde Blaubach
blaubach.de

Mehr über Peter Haimerl
erlebe.bayern/haimerl

Zum Programm im Kulturgranit
kulturgranit.de/programm



BAYERISCHER WALD

URLAUB, DEN ALLE LIEBEN

FAMILIENZEIT IM BAYERISCHEN WALD



SICHERE DIR HIER DIE
BESTEN FAMILIENANGEBOTE
UND DIE SCHÖNSTEN
FREIZEITTIPPS FÜR UNVER-
GESSLICHE ERLEBNISSE

DER BAYERISCHE WALD IST NATURERLEBNIS UND FAMILIENZEIT PUR:

Gemeinsam mit Rangern oder allein den Nationalpark und zwei Naturparke erkunden, unterwegs sein auf Baumwipfelwegen und Hochseilgärten, staunende Kinderaugen im Tierfreigehege, fröhliches Planschen in klaren Seen, familienfreundliche Rad- und Wandertouren mit Gipfelglück.



Viele Tipps und Infos findest Du hier:
www.BAYERISCHER-WALD.de/erlebnis

Tourismusverband Ostbayern e.V.
Im Gewerbepark D 04 · 93059 Regensburg
Tel. 0941 58539-0 · info@bayerischer-wald.de

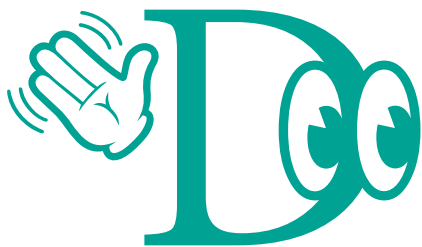


Iller *dich!*

Text und Fotos: Frank Heuer



Die Iller offenbart ihr wahres Wesen dem, der sie auf dem SUP-Board erkundet. *Das lieben auch die weit gereisten Pianisten Stephan Web und Marcel Dorn. Sie kehren in den sommerlichen Auszeiten immer wieder zurück. Wir paddelten mit ihnen fernab von Lärm und Hektik auf dem jadegrün schimmernden Fluss*



Die Reise beginnt nicht in einem fernen Hafen, sondern ganz bodenständig vor Stephans Garage in Bad Grönenbach. Mit der Routine erfahrener Weltenbummler verstauen die Musiker Stephan Weh und Marcel Dorn die SUP-Boards auf dem Autodach. Die kurze Fahrt zur Einstiegsstelle bei der Iller-Hängebrücke nahe Altusried gerät bereits zum Prolog der Stille: Schmale Asphaltbänder schlängeln sich durch Wälder und über sanfte, sattgrüne Hügel, stets mit dem Panorama der Allgäuer Gipfelkette als Kulisse.

Am Ufer empfängt uns der Hochsommer mit voller Kraft. 33 Grad, ein Himmel wie gemalt. Die Iller lockt: Sonnenanbeter genießen den Kiesstrand. Ein Junge springt kühn von der stählernen Hängebrücke. Dieser Ort strahlt eine wilde Freiheit aus!

Ein leiser Stoß genügt, und das Board gleitet zur Flussmitte – begleitet von sanftem Gurgeln und dem tiefen Gefühl, dass hier und jetzt ein ganz besonderes, bayerisches Abenteuer beginnt.

1

Wohltuende Stille

Angenehm ruhig geht es durch den Iller-
durchbruch flussabwärts von Altusried

2

Into the Wild

Greifvögel, Schmetterlinge, Libellen:
Auf dem SUP erlebt man die Natur am
Fluss noch intensiver



Die Antreibende, die zur Ruhe kam

Geschmeidig nehmen die Boards Fahrt auf durch den behutsamen Schub der Strömung. Sogleich umfängt uns die Fülle der Natur: dichtes Ufergrün, durchsetzt von leuchtend gelber Goldrute. Die Iller, deren lateinischer Name „Hilaria“ („die Fröhliche“/„Heitere“) im 8. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt wurde, entspringt im Süden bei Oberstdorf und speist sich aus Breitach, Stillach und Trettach. Der ursprüngliche, keltische Name „Elira“ bedeutet indes „die Antreibende“, was besser zum dynamischen, wilderen Verlauf der Iller südlich von Kempten passt.

Auf der heutigen, 16 Kilometer langen Etappe durch geschützte FFH-Zonen (Flora-Fauna-Habitat) zeigt sich der Fluss von seiner gezähmten Seite. Die Staustufen, die wir umtragen müssen, machen ihn zu einem friedvollen, auch sehr familientauglichen Gewässer und SUP-Revier.

Marcel muss wegen Schulterproblemen leider passen. So folge ich mit Stephan dem rhythmischen Klang der Paddelschläge und der wohltuenden Stille. Beim Stand-up-Paddling erlebt man das Charisma der Iller intensiver als vom Ufer aus. Schmetterlinge und Libellen tanzen über dem Schilf, während hoch am Himmel Greifvögel majestätische Kreise ziehen. Entschleunigung pur, ein Eintauchen in den Moment.



1 Illerdurchbruch bei Kalden

Der Fluss nimmt dort eine Richtungswendung von fast 180 Grad

2 Freilichtmuseum Illerbeuren

Die historischen Bauernhöfe veranschaulichen das ländliche Leben

3
Pianotainment
Stephan (rechts) und Marcel (links) sind Pianisten und lernten sich bei einer Bundeswehrübung kennen

Canyon mit Kehrtwende

Wenige hundert Meter nach dem Start beschert uns der Fluss ein veritables Naturspektakel. Am Durchbruch der Iller bei Kalden hat das Wasser über Jahrtausende einen Canyon durch die Molasseschichten gegraben. Das linke Ufer steigt steil als Prallwand an. Die bis zu 60 Meter hohen, weißen Felsvorsprünge aus Kalkgestein sind bewachsen mit Moos und dichtem Schlucht- und Hangmischwald. Sie zwingen die Iller zu einer Richtungsänderung von nahezu 180 Grad.

Wir gleiten durch diese majestätische Aulandschaft: „Ich zeige dir jetzt meinen Lieblingsplatz“, schmunzelt Stephan, sichtlich in seinem Element. „Oft paddle ich vom Laufwasserkraftwerk Fluhmühle gegen den Strom hierher.“ Wir legen an einer idyllischen Kiesbank an, wo der klare Kaldener Tobelbach in die Iller mündet. Zeit für etwas Schatten und Kaffee aus der Thermoskanne.

Die Stille nach dem Weltruhm

Stephan und Marcel begannen im Corona-Jahr 2020 mit dem Stehpaddeln. „Wir waren lahmgelegt, die Aufträge brachen weg. Wir hatten plötzlich Zeit“, erinnert sich Stephan. „Eines Tages sah ich beim Spaziergang in den Illerauen wie eine Fata Morgana einen Typen auf einem Brett auf dem Wasser, da hat es bei mir Klick gemacht.“

Stehpaddeln sei für ihn die perfekte Antithese zum Alltag, ein meditatives Dahingleiten, bei dem die Landschaft wie in einem Kinofilm vorbeizieht.

Die nächste Paddelstunde reden wir über Destinationen, die wir beide schon bereist haben: Transnistrien, Fakarava, La Digue, China, Neukaledonien, Bora-Bora, Melanesien, Arktis und das von der Außenwelt abgeschottete Turkmenistan haben beim weitgereisten Stephan die tiefsten Spuren hinterlassen. Immerhin war das Piano-Duo schon in über 150 Ländern der Welt unterwegs.

Nach Umrundung einer sichelförmigen Insel weitet sich der Fluss. Der zunehmende Gegenwind bremst uns auf der Fahrt zur Fluhmühle mit ihrem Stauwehr. Dank Stephans ausgeklügelter Tragetechnik meistern wir die Umtragung beider Boards in einem einzigen, effizienten Durchgang.

Amazonas im Unterallgäu

Nach dem Wiedereinstieg verschafft die meterhohe Staustufe neuen Schub. Kurz nach der Unterquerung der Bad Grönenbacher Brücke wartet der nächste Höhepunkt. Wieder weiße Steilwände, wenn auch kleiner als zuvor, dazu eine üppig blühende Ufervegetation. Der Weiler Au, eine Handvoll alter Bauernhöfe, liegt verborgen in der Nähe. Nach einer scharfen Biegung, deren Ufer dicht mit Schilf bewachsen sind, öffnet sich die Iller zu einer weiten Wasserfläche.

Pardon, aber das hier ist der Amazonas des Unterallgäus. Und wir sind ganz allein unterwegs in diesem Vogelparadies.

Das Gebiet an der Illerschleife bei Legau ist als Landschaftsschutzgebiet und EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen, Teile sind Naturwaldreservat. Es ist eine Arche Noah für seltene Arten: Eisvogel, Grauspecht, Blaukehlchen und der majestätische Fischadler finden hier Zuflucht.

Auf kleinen Inseln aus Treibholz hausen Biber. Wohin man blickt, rege Betriebsamkeit. Ein Schwanenpaar gleitet mit seinen fünf bräunlich gefiederten Sprösslingen vorbei. Um die Ruhe dieses Refugiums nicht zu stören, bleiben wir achtsam in der Flussmitte und navigieren vorsichtig über den schlammigen Untergrund.

Musik gegen Drinks

Kennengelernt haben sich die beiden Pianisten bei einer Bundeswehrübung im Schützengraben. Später folgten erste Auftritte in Memminger Bars, Musik gegen Drinks. „Da es immer nur ein Klavier gab, spielten wir vierhändig, das kam brutal gut an“, sagt Marcel zwinkernd.



„Die Illerschleife ist ein Vogelparadies. Und auf kleinen Inseln aus Treibholz leben Biber.“



Es folgten gehobene Hotels im Allgäu, in der Schweiz, in Südtirol. Stets als angekündigter Act, nie als Unterhaltungsmusik. Heute liegen 94 Kreuzfahrten, Auftritte für Deutsche Botschaften weltweit und Konzerte für den Flügelhersteller Blüthner in Ländern wie China, Iran und Indonesien hinter ihnen. Im Dezember 2026 feiern sie ihr 30-jähriges Pianotainment-Bühnenjubiläum mit einem Konzert in Kempten.

„Wir konzentrieren uns auf bestehende Musikstücke, aber lieben die Interpretation“, so Stephan. „Wir verwandeln Beethovens ‚Für Elise‘ in einen Bossa Nova und berühren damit unser Publikum. Aber auch Nirvana hat Platz in unserem Programm.“ Notenblätter? Überflüssig, alles im Kopf gespeichert.

An der Iller-Staustufe Legau wartet Marcel auf uns und blickt sehnsüchtig auf das Wasser. Zu gern wäre er mitgepaddelt. Der in moderner Stahlarchitektur errichtete Iller-Erlebnissteg mit Aussichtsturm bietet aus zwanzig Metern Höhe einen tollen Blick auf den ausladenden Strand und die Staustufe. Besonders sehenswert ist die Fischeaufstiegshilfe, die sich akkurat und naturnah in die Landschaft schmiegt.

Die Zeit drängt, das letzte Teilstück nach Illerbeuren legen wir mit dem Auto zurück. Doch am Ziel können wir es uns nicht verkneifen: „Pianotainment“ paddelt als Duo unter der markanten, historischen Eisenbahnbrücke hindurch, bevor wir den Schweiß des Tages mit einem erfrischenden Bad in der kalten Iller „deatomisieren“.



1

1 Wie im Bilderbuch

Die historische Eisenbahnbrücke auf Höhe des Stadtstrands von Illerbeuren ist heute ein Radweg

2 Schloss Kronburg

Das Allgäuer Juwel ist seit 1619 im Besitz der Familie von Vequel-Westernach

Kultur, Schlösser und Kräuterboschen

Dass es sich zwischen Kempten, Illerbeuren und Bad Grönenbach gut leben lässt, beweisen nicht nur die zahlreichen Schlösser. Schloss Kronburg, seit 1619 in Familienbesitz, ist ein Juwel. Baroness Carolin von Vequel-Westernach führt uns durch das Schlossmuseum. Im cremefarbenen Hemdblusenkleid, passend zum Ambiente, präsentiert sie Original-Möbiliar von Biedermeier bis Barock aus 400 Jahren Geschichte.



2

Über Stock und Stein – Familienwandern im Allgäu

Pfronten bietet Wanderspaß für jedes Alter, jeden Geschmack – und in allen Lagen.

Gemeinsam die Natur entdecken und Abenteuer erleben! Pfronten im Allgäu bietet ideale Bedingungen für unvergessliche Familienwanderungen mit Kindern: Sanfte Wege durch Täler und Wiesen, spannende Pfade entlang von Seen und Wasserläufen sowie leichte Bergtouren von Hütte zu Hütte sorgen für Freude bei Groß und Klein.



www.pfronten.de/familie



Credit: Andi Mayr

Sponsored Story

Wo Kinder staunen und Eltern durchatmen

Wälder, Felslandschaften und sanfte Höhenzüge: Der Steinwald rückt die gemeinsame Familienzeit in den Fokus

Im Steinwald in der Oberpfalz, einem der ursprünglichsten Naturgebiete Nordostbayerns, wird jeder Tag für Familien zum kleinen Abenteuer. Kinder jeden Alters finden dort ihren eigenen Entdeckungsraum. Die Jüngeren stapfen über weiche, moosige Pfade, sammeln Zapfen, bestaunen Käfer und lauschen dem Rascheln im Unterholz. Ältere Kinder und Jugendliche erklimmen Aussichtspunkte, erkunden geheimnisvolle Granitfelsen

oder sind mit dem Rad und zu Fuß unterwegs. So wird Natur nicht nur gesehen, sondern erlebt.

Für Eltern bedeutet der Steinwald vor allem eines: durchatmen. Die klare Luft, die Weite der Landschaft und das bewusste Tempo sorgen für echte Erholung, fernab von Terminen, Lärm und Bildschirmzeit. Stattdessen stehen gemeinsame Momente im Fokus.

Ein gut ausgebautes Netz an Wander- und Radwegen macht Aus-



flüge leicht planbar, egal ob kurze Familienrunde oder längere Entdeckungstour. Die Landschaft ist vielseitig, aber nie überfordernd. All das ist ideal für entspannte Tage mit kleinen Kindern ebenso wie für aktive Stunden mit Teenagern.

Nachhaltige, bewusste Auszeit im Steinwald, ideal für Familien mit Kindern jeden Alters, für Mehrgenerationenurlaub und für alle, die die pure Natur als Kraftquelle erleben möchten. **steinwald-urlaub.de**

**1
Koch Alexander
Härle**

Im Museums-
gasthof
„Gromerhof“
kreiert er
feinste regionale
Gerichte

**2
400 Jahre
Geschichte**
Baroness
Carolin von
Vequel-West-
ernach führt
durch das
Schlossmuseum



Ein Cembalo aus dem 16. Jahrhundert nutzen Marcel und Stephan zu einer vierhändigen Kostprobe im Bühnenoutfit. An der Wand hängt ein Gemälde von Josef Madlener. Es zeigt die Illerauen mit weidenden Schafen und Blick auf Schloss Kronburg. Der seinerzeit verkannte Memminger Maler inspirierte mit seinem Werk „Der Berggeist“ J. R. R. Tolkien zur Figur des Gandalfs in „Herr der Ringe“.

Es ist der Tag vor Mariä Himmelfahrt, Höhepunkt des Sommers. Im Schwäbischen Freilichtmuseum Illerbeuren werden da immer „Kräuterboschen“ gebunden. Das Ritual verlangt eine „magische“ Zahl von mindestens sieben Zutaten. Die Frauen haben Tische in den Schatten eines Baumes gerückt. Eine Pflanze erkenne ich sofort: die Goldrute, die uns am Flussufer begegnet ist. Unverzichtbar ist die Rose als Symbol für Maria im Zentrum des Boschens.

Das Museumsdorf, in dem Stephan einst seine Hochzeit feierte, ist ein Konglomerat aus liebevoll wiederaufgebauten historischen Bauernhöfen, die das ländliche Leben vergangener Jahrhunderte veranschaulichen. Authentisch und belebt, auch durch die Tiere, die dort leben.

Der junge Koch Alexander Härle führt im Museumsgasthaus „Gromerhof“ Regie. Wer könnte sei-

nem Schwäbischen Zwiebelrostbraten auf Allgäuer Käsespätzle mit geschmälzten Zwiebeln widerstehen? Nach der Paddeltour haben wir uns diese bayेरische Gaumenfreude verdient.

„Noch etwas, worauf man sich für eine Iller-SUP-Tour besonders vorbereiten sollte?“, will ich wissen „Oh ja. Der Iller-Killer-Thriller“, scherzt Marcel in Anlehnung an den Allgäuer Kommissar Kluftinger. „Es gibt noch keinen Inhalt, aber irgendwann schreibe ich den.“ Dann klingelt das Telefon. Die Reederei Cunard ist dran. Ob Marcel und Stephan am Sonntag auf der „Queen Mary 2“ musikalisch einspringen können? Einmal New York und zurück. Die Welt ruft, doch das Herz bleibt in den Allgäuer Auen. Und ein wenig auch an der Iller.

Mehr Infos zur Region
allgaeu-bayerisch-schwaben.de

Tipps für Urlaub im Allgäu
allgaeu.de

Sommerabenteuer zwischen *Bikepark* und *Gipfelkreuz*

Wandern, Biken oder Gondel- und Tretbootfahren: Der Große Arber, mit 1.456 Metern höchster Berg im Bayerischen Wald, bietet perfektes Familienvergnügen, erst recht in der Kombination mit dem Großen Arbersee



Im Sommer zeigt sich der „König des Bayerwalds“ von seiner besonders familienfreundlichen Seite. Allein, wie ein Urlaubstag am Großen Arber beginnt! Nämlich mit einer heiteren Gondelfahrt. Während die Bäume unter einem schrumpfen, wächst die Vorfriede auf den Gipfel. Oben angekommen, wartet neben einem grandiosen Panoramablick über Mitteleuropas größtes Waldareal ein Wandergebiet, das auch Kinder begeistert. Leichte Rundwege, aussichtsreiche Pausenplätze und viel Natur zum Staunen machen den Berg zum gemeinsamen Entdecker-Revier.

Zwischendurch dürfen Pausen natürlich nicht fehlen. Zum Glück laden entlang der Wege Berghütten und Einkehrmöglichkeiten zum Verschnaufen ein, zu Brotzeit oder einer warmen Stärkung nach der Gipfelrunde. Wer mag, plant die Tour von Beginn an „hüttentauglich“ und genussfreundlich. So wird aus dem Ausflug garantiert ein rundum gelungener Familientag, bei dem jeder sein Tempo findet und die Einkehr mindestens so schön ist wie die Aussicht.

Nach so viel Höhenluft Lust auf Wasser? Dann hinab zum Großen Arbersee, einem der stimmungsvollsten Orte der Region.

Rein ins Boot, rauf auf die Terrasse

Für Stimmung in der Familie sorgt der Tretbootverleih: einmal Kapitän sein, gemütlich über das Wasser gleiten und die Natur aus neuen Perspektiven erleben. Danach lädt der Seerundweg zum Genuss-Schlendern ein, vielleicht mit einem Eis in der Hand? Wer zum Schlemmen und Schlemmen lieber sitzt, lässt sich im oder auf der Terrasse vor dem „Arberseehaus“ nieder. Dort trinken Naturfreunde Kaffee und Kakao, genießen regionale Spezialitäten und lassen dabei den Blick über den See schweifen.



Großer Beliebtheit unter Familien erfreut sich die Waldkugelbahn. Da wird mit jeder Kurve, Brücke und Klangstation der Wald zur Spielwelt und aus dem Spaziergang ein kleines Abenteuer. Wenn die Holzkugel losrollt, gibt es kaum ein Kind, das nicht lachend hinterherrennt. So bleibt man ganz nebenbei in Bewegung, ohne dass es sich nach Wandern anfühlt. Am Ende sind es ja genau diese spielerischen Momente, die allen in Erinnerung bleiben.

Rauf aufs Bike, runter vom Berg

Neu und ein echter Pluspunkt für aktive Familien ist der Familienbikepark am Großen Arber. Hier sammeln große wie kleine Einsteiger erste Trail-Erfahrungen, üben Kurven und gewinnen auf abwechslungsreichen Elementen Sicherheit. Praktisch: Direkt vor Ort gibt es einen Shop, einen Bikeverleih sowie eine Bikeschule. Beste Voraussetzungen also, um selbst spontan zu starten, sei es individuell oder mit professioneller Unterstützung.
arber.de, bikepark-arber.de, arberseehaus.de

Bayern zum

1

Anita und der Sommer auf der Sennalpe

Die Kuh Anita mit dem braunen Fell ist aufgeregt. Der Auftrieb steht an. Das bedeutet, dass sie nun zum ersten Mal im Sommer auf eine Sennalpe darf. Grüne Weiden, saftige Gräser – Anitas Vorfreude ist groß. Die Kuh ist neugierig. Was passiert dort eigentlich? Durch Anitas Augen erfahren kleine Leserinnen und Leser, wie auf den Alpen im Allgäu aus Kuhmilch Käse entsteht. Wie funktioniert traditionelle Käseherstellung? Wie lange reift Käse eigentlich vor sich hin, bevor man ihn essen kann? Anita verbringt einen spannenden Sommer auf der Sennalpe, lernt neue Tiere kennen und ist nach der Zeit auf der Alp um viele Erfahrungen reicher. Eine Geschichte darüber, warum die Kühe im Sommer auf die Alp ziehen, erzählt von Laura Holzmann, die selbst aus dem Allgäu stammt. Ergänzt durch farbenfrohe und liebevolle Illustrationen von Pinar Çetin.

„Sommer auf der Sennalpe“ von Laura Holzmann, illustriert von Pinar Çetin, 48 Seiten, 23, 90 Euro, anitasalpsommer.de



2

Kinder-Krimi aus Regensburg

Die Brezen-Detektive, das sind die Zwillinge Isa und Clara und ihr Cousin Paul. Eigentlich wollen die drei einen entspannten Tag in Regensburg verbringen: Eis essen, durch die Stadt schlendern. Doch dann kommt alles etwas anders. Sie finden sich nämlich inmitten eines richtigen Kriminalfalls wieder: Der Domschatz ist weg! Jemand muss ihn gestohlen haben. Die Kinder gehen auf Verfolgungsjagd, sie finden mehrere heiße Spuren ... Wird es ihnen gelingen, den Dieb zu stellen? In diesem spannenden Regensburg-Krimi sind Kinder die Hauptprotagonisten. Natürlich haben sie auch den bayerischen Snack, die Breze, immer mit dabei. Mit Witz, Leichtigkeit und dem richtigen Spannungsbogen folgt man Isa, Clara und Paul durch Regensburg und kommt dabei an so ziemlich allen bekannten Sehenswürdigkeiten vorbei. Stadterlebnis mal ganz anders – genial!

„Die Brezen-Detektive und der verschwundene Domschatz“ von Petra Lechner, illustriert von Tamara Hoyer, MZ Buchverlag, 104 Seiten, 14,90 Euro



Schmökern

Text: Ornella Rosaria Cosenza

3

Abenteuer im Tierpark Hellabrunn

Paula liebt Tiere. Von ihren Eltern hat sie deshalb eine Jahreskarte für den Tierpark Hellabrunn in München bekommen.

Als der Zoo per Wettbewerb nach einer Tierpark-Reporterin sucht, ist Paula sofort Feuer und Flamme. Sie macht mit und hat Glück: Der Tierpark mag ihre Fotos. Ein Jahr lang darf sie nun den Tieren in Begleitung eines Tierpflegers ganz nah kommen – und darüber berichten. So ein Leben als Reporterin ist aufregend und abwechslungsreich, mit den vielen Zoobewohnern erst recht. Paula erlebt nicht nur eine, sondern ganz viele tierisch gute Geschichten, mit Elefanten, Gorillas, Enten, Flamingos und sogar einem Bison, das sie verfolgt. Die Tierpark-Geschichte eignet sich für fortgeschrittene Lesemäuse oder für mehrmaliges Vorlesen vor dem Schlafengehen. Die Illustrationen von Stefanie Duckstein ermöglichen es, komplett in Paulas Welt einzutauchen.

„Paula, die Tierpark-Reporterin. Abenteuer in Hellabrunn“ von Diana Hillebrand, illustriert von Stefanie Duckstein, Volk Verlag, 192 Seiten, 14,90 Euro



Sponsored Story



Bunte Ferien? Blauer Gockel!

Urlaub auf dem Bauernhof bedeutet in Bayern vor allem eines: echte Naturerlebnisse, herzliche Gastgeber und viel Zeit füreinander

Blauer Gockel steht für qualitätsgeprüften Urlaub auf familiengeführten Bauernhöfen in allen bayerischen Regionen. Dort erleben Gäste das Landleben hautnah, genießen regionale Produkte und finden zugleich Ruhe und Erholung.

Wie vielseitig moderner Bauernhofurlaub sein kann, zeigt das „Ferienparadies Huberhof“ im Rupertiwinkel im südöstlichen Oberbayern. Umgeben von Wiesen und Feldern verbindet der familiengeführte Bio-Hof aktiven Bauernhofalltag mit zeitgemäßem Komfort.

Kinder dürfen Tiere füttern oder auf dem Hofgelände spielen, während Eltern die entspannte Atmosphäre samt Alpenblick genießen. Für Wasserspaß sorgen ein beheizter Außenpool und nahe Seen, für Privatsphäre und Familienzeit vier neue, hochwertig ausgestattete Chalets mit eigener Sauna. Ergänzt wird das Angebot durch zehn großzügige Ferienwohnungen, einen Spielplatz und einen Streichelzoo.

Ob gemeinsame Stallzeit, Spielen im Freien oder Ausflüge in die Natur: Ein Urlaub auf dem Bauernhof schafft Erinnerungen, die bleiben. Genau dafür stehen die 1.400 Höfe mit dem Blauen Gockel. blaugockel.de | huber-hof.de



Hermit der Kohle!

Junge Gemüsegärtner bei Murnau wirtschaften nachhaltig und sehr erfolgreich. Ohne Pflug, Traktor, Kunstdünger und Pestizide, aber mit „schwarzer Erde“ füllen sie die Teller mit Kartoffeln, Bohnen, Salaten und vielem mehr

Text: Markus Stein Fotos: Frank Heuer

Gemüse für ein Jahr
Der Kapellgarten der Freisls
oberhalb der Jaudenmühle



Vulkanspangel & Pak Choi
Die Brüder Hannemann in
ihrem Gemüsegarten

Der schwarze Schatz verbirgt sich unter grünem Vlies – ein lang gestreckter Haufen im Schatten von Bäumen, wenige Meter oberhalb der Jaudenmühle. Die Mühle östlich von Murnau bei Habach am Achgraben wurde schon vor 1.000 Jahren vom Chorherrenstift Habach gegründet.

Nach der Säkularisation ersteigerte sie 1822 ein Ignaz Freisl und brachte sie auf Vordermann: mit Land- und Forstwirtschaft sowie Sägewerk. Heute produziert die Jaudenmühle ökologisches, regionales und gentechnikfreies Tierfutter. Geleitet wird sie immer noch von einem Ignaz Freisl – in sechster Generation – zusammen mit seiner Frau Julia. Die beiden haben zwei kleine Töchter, Anna und Leni.

Ignaz, hoch aufgeschossen mit rotem Vollbart und roter Haartolle, die unternehmungslustig unter der grauen Schirmmütze hervorspringt, tritt zu dem Haufen. Er lupft ein Stück Vlies hoch und gräbt mit den Händen in die dunkle Masse, hält sie den neugierigen Zuschauern vors Gesicht.

Neben Reporter und Fotograf sind das Kirsty aus England, Ana aus Brasilien und David aus Irland –

junge Leute, die als Volunteers ein paar Wochen auf der Jaudenmühle im sogenannten Pfaffenwinkel verbringen, dort leben und lernen.

Vom Amazonas zum Achgraben

In dem bröseligen schwarzen Zeug, das Ignaz herausgefischt hat, erkennt man deutlich Kohlestückchen. „Diese Erde ist menschengemachte Schwarzerde – ähnlich der Terra Preta, portugiesisch für ‚Schwarze Erde‘“, erklärt Ignaz. „Forscher entdeckten sie Ende des 19. Jahrhunderts erstmals am Amazonas.“

Die Forscher staunten nicht schlecht. Die Erde unterschied sich auffällig vom hellen, wenig fruchtbaren Boden des tropischen Urwalds. Auch fanden sie heraus, dass im Amazonasbecken seit Jahrtausenden Millionen Menschen und indianische Hochkulturen existierten, bis kurz nach Ankunft der europäischen Eroberer. So viele Menschen hätte der karge Urwaldboden gar nicht ernähren können. War die Schwarze Erde des Rätsels Lösung?

Ab den 1980er-Jahren wurde Terra Preta weltweit bekannt und genauer untersucht. Man erkannte,



1

„In einer Handvoll dieser fruchtbaren Erde leben mehr Mikroorganismen als Menschen auf der Erde“

dass die Erde außerordentlich fruchtbar ist und einen Humusgehalt von 15 Prozent aufweist – gute bayerische Ackerböden haben Pi mal Daumen etwa die Hälfte. Und: Terra Preta ist von Menschen gemacht! In der Erde steckten Reste von Holzkohle, Knochen, Fischgräten.

Die einstigen Bewohner hatten organische Abfälle mit Holzkohle, die beim Kochen oder Verbrennen des Komposts entstand, im Boden vergraben. Unter Luftabschluss wurden die Abfälle fermentiert und vererdet. Zweite Überraschung: Die Terra-Preta-Böden haben ihre Fruchtbarkeit bis heute erhalten.

Ignaz macht seine Schwarze Erde selbst. Schließlich hat er zwei Pferde für Rucke-Arbeiten im Wald und für den Acker, die wertvollen Mist liefern. Den vermengt er zu etwa einem Zehntel mit Pflanzkohle, dazu kommt Gesteinsmehl. „Man muss die Pflanzkohle mit organischem Material etwa ein halbes Jahr lang ‚aufladen‘, damit Terra Preta entsteht.“

Lebendiger Boden und CO₂-Senke

Was ist der Clou an der schwarzen Mischung? „Die Kohle speichert die Nährstoffe dauerhaft wie ein Schwamm, die Pflanzen können sich bedienen, wenn

sie die Nährstoffe benötigen“, erklärt Ignaz. „Auch speichert die Pflanzkohle ein Vielfaches ihres Eigengewichts an Wasser – gut für Trockenzeiten. Und die Schwarze Erde ist so locker, dass der Boden gut belüftet wird und sich Regenwürmer pudelwohl fühlen. Terra Preta fördert den Humus-Aufbau. Kurz:

1

Super-Boden selbst gemacht

Ignaz Freisls Erde ist humusreich, locker und lebendig

2

Auberginenblüte

Im Kapellgarten wachsen unterschiedliche Gemüsesorten

3

Solidarische Landwirtschaft
Die Brüder Johann und Anselm im Gemüsegarten



2

Terra Preta macht den Boden lebendiger!“ Ignaz hält ein Stückchen Pflanzenkohle hoch: „Was glaubt ihr, wie viel Quadratmeter Oberfläche so ein kleiner Brocken hat?“ Die Zuschauer rätseln: Zwei, drei, zehn? „Über 300 Quadratmeter sind es, die ein Gramm Pflanzenkohle aufweist“, verrät Ignaz. Verblüffte Gesichter angesichts der unglaublichen Zahl. Der kleine Brocken bietet so viel Raum, damit sich Mikroorganismen und Nährstoffe anlagern können.

Fürs Klima positiv: Pflanzenkohle bindet langfristig einen Großteil des Kohlenstoffs, der vorher von der Pflanze als CO₂ aufgenommen wurde. „Wenn die Pflanze oder das Holz verbrennen oder verrotten würden, würde das Klimagas in die Luft entweichen“, so Ignaz.

Gemüse für die Familie für ein ganzes Jahr auf nur 1.700 Quadratmetern!

Gut 200 Meter den Hang hinauf haben die Freisls den Gemüsegarten der Oma reaktiviert. „So sieht gesunder Boden aus, wie braunes Popcorn – beste Qualität, voll Leben und Organik“, freut sich Ignaz und greift in die humusreiche Erde.

Locker bröseln die Erdkrümel durch die Finger. Dank der guten Erde reichen rund 1.700 Quadratmeter Garten aus, um die Familie ein Jahr lang mit Gemüse zu versorgen. Ohne Kunstdünger.

Was man nicht sofort verbraucht, wird gelagert oder eingemacht. Der Selbstversorgergarten hat so ziemlich alles im Angebot: Kartoffeln, Blumenkohl, Erbsen, Pastinaken, Zwiebeln und vieles mehr.

In einer Handvoll fruchtbarer Erde leben mehr Mikroorganismen als Menschen auf der Erde. Durch Kunstdünger verkümmert der Boden, infolgedessen auch die darauf gewonnenen Lebensmittel, was der Gesundheit schadet. Am besten also Industriegemüse vermeiden – am gesündesten seien natürliche, frisch geerntete Nahrungsmittel.

Kapellgarten „Schaufel & Gabel“

Wendet man sich von der Jaudenmühle nach Westen, passiert Julias üppigen Permakultur-Garten und überquert den Achgraben, betritt man den Kapellgarten der Solidarischen Landwirtschaft „Schaufel & Gabel“ – das grüne Paradies der Brüder Johann Christian und Anselm Hannemann. Die jungen Gemüse-Idealisten mit herzlicher Freundlichkeit teilen die Agrar-Philosophie der Familie Freisl.

Man sieht in ihren langen, schmalen Beeten Grünzeug in vielen Formen und Farben: tiefgrüne

Schwarzkohlblätter, Zucchini mit riesigen Blättern und gelben Blüten, Auberginen mit zartvioletten Blüten. Die Brüder bearbeiten ihre Beete flach, fräsen nur etwa zwei Zentimeter tief. Als Bio-Dünger verwenden sie Pflanzen- oder Schafwollpellets und selbst gemachten Kompost. Seit Kurzem sind die Gemüsegärten mit dem Slow-Food-Qualitätssiegel zertifiziert.

„Wir bauen 45 Gemüsesorten auf 1.500 Quadratmetern an“, so Anselm. „Damit versorgen wir während der Saison 60 bis 70 Haushalte.“ Die beiden betreiben ihren Gemüseanbau im Nebenerwerb. Kunden buchen für ein Kalenderjahr. Es gibt von Mai bis Oktober, was gerade reif ist. Mittwochmorgen wird geerntet, am Nachmittag können Kunden ihre Jahres-Abokiste abholen oder wie am Markt einkaufen.

Familie Freisl und die Hannemanns geben ihr Wissen gern an Interessierte weiter. Als „Forum Kapellgärten“ – in beiden Gärten steht eine Kapelle – bieten sie Kurse an zu Humus-Aufbau, Bodenbiologie, Terra Preta, Regenerativer Landwirtschaft, Selbstversorgung, Arbeitspferden, Kräuterkunde, naturgemäßem Waldbau, Obstbaumschnitt und nachhaltigem Leben im bayerischen Oberland. Einiges Know-how davon wurde schon vor Jahrtausenden erworben – von Gärtnerkollegen am fernen Amazonas.



Mehr zur Gemüsegärtnerei
schaufelundgabel.de

Infos zum Forum Kapellgärten
kapellgaerten.de

Anzeige

Auf zum Urstrom Festival! deep roots – new horizons

Am 11. und 12. September lädt die Obermühle „Village“ in Habach zu zwei Tagen mit mitreißender Live-Folk und Reggae-Musik ein. Auf der Bühne stehen **Elayn, Malaka hostel, Headcornerstone, Songleikr, Florian Litzfelder, Daniela Heiderich, Väsen** und **Cara**, auf dem Rahmenprogramm spannende Workshops und Exkursionen. kapellgaerten.de



Servus Urlaub. **Bayern**

REISE INSPIRATIONEN

BAYERN PODCAST

LECKERE REZEPTE

Besuche uns auf **YouTube**

Anzeige



Magic Bavaria

Jede Menge Fun in Münchens kuriosem Erlebnismuseum

Staunen, lachen, fotografieren: Über 30 interaktive Fotospots, verblüffende Illusionen, Münchens größtes Bällebad und ein kostenloses Familienquiz erwarten euch in der Upside-Down-Erlebnisswelt Magic Bavaria, direkt beim OEZ.

Bayern

Das Magazin
Ausgabe 02/2026

Herausgeber
BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH
Arabellastr. 17,
81925 München

Telefon
089/212397-0

Email
tourismus@bayern.info

Chefredaktion
Peter Pfänder (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Ornella Rosaria Cosenza
Anna Heckelmann

Schlussredaktion
Heidi Keller

Vertrieb
Anna Heckelmann

Sponsored Storys
Anna Heckelmann

Art Direction & Design
KDI Designagentur

Lithografie
KDI Designagentur

Druck
L. N. Schaffrath
GmbH & Co. KG DruckMedien

ISSN
2749-7933

Bildnachweis

Cover: Landkreis Rottal-Inn, Sebastian Hoffmann | **Seite 6–10:** Frank Heuer (6, 8 u. l., 10 o.); Tobias Gerber (7 o.); Gert Krautbauer (7 u. l., 8 u. r., 10 u. l.); Peter von Felbert (7 u. M., 8 o.); Bernhard Huber (7 u. r.); Bad Hindelang Tourismus, Wolfgang B. Kleiner (9 o.); Thomas Linkel (9 u.), Angelika Jakob (10 u. r.) | **Seite 16–22:** Thomas Linkel | **Seite 24–25:** Thomas Linkel | **Seite 26–29:** Angelika Jakob | **Seite 30–36:** Bernhard Huber | **S. 37:** Bernhard Huber (37 o.) | **Seite 38–44:** Astrid Därr | **Seite 46–52:** Thomas Linkel | **Seite 54–58:** Thomas Linkel (54, 55, 56); Ralf Arnold (57 u.); Gert Krautbauer (57 o.); CTZ Nürnberg, DB Museum (58 o. l.); Angelika Jakob (M. l.); Uwe Niklas (u. l.) | **Seite 60–64:** Angelika Jakob | **Seite 66–70:** Frank Heuer | **Seite 72:** Frank Heuer | **Seite 76–79:** Frank Heuer | **S. 82:** Klaus Fengler

Sponsored Storys

Seite 11: Florian Trykowski (11 o. r., u.); **pedagrafie** (11 o. l.) | **S. 23:** Alpenwelt Karwendel, Philipp Gülland (23 o.); **Alpenwelt Karwendel, kreativ-instinkt.de** (23 u.) | **Seite 37:** Bavaria Filmstadt (37 u.) | **S. 45:** Christina Eirich (45 r., l.); Florian Trykowski (45 u. M.) | **Seite 53:** Bergerlebnis Berchtesgaden | **Seite 59:** Playmobil FunPark (59 o.); Dietmar Denger (u. r.); BEG, Lukas Jasch (u. l.) | **S. 71:** Georg Neumann (71 u.) | **S. 73:** Leon Fellner (73 o.), Marco Felgenbauer (73 M., u.) | **S. 75:** Günter Standl (75) | **S. 80:** Magic Bavaria (80 r.); Ignaz Freisl (80 l.) | **S. 81:** Robert Pupeter (81 l. M., u. r.); DJH-Landesverband Bayern e.V. (81 o.) | **S. 83:** Ben Ott Film (83 o. r.); Oberjoch – Familux Resort (83 u. r.); Oberjoch – Familux Resort, Daniela Jakob (83 u. M.)



erlebe.bayern



Familienglück beginnt hier



In den bayerischen Jugendherbergen seid ihr richtig, wenn ihr mit eurer Familie eine Auszeit sucht, die sich nicht nach Organisation und Kompromissen anfühlt, sondern nach echtem Ankommen. Und nach gemeinsamem Erleben



Dieses Gefühl beginnt oft schon an der Tür: Schuhe werden abgestreift, Rucksäcke fallen in die Ecke, die Kinder verschwinden im Nu nach draußen und finden neue Freunde. Stark, wie schnell der Alltag Pause macht! Was auch daran liegt, dass die bayerischen Jugendherbergen den Familienrhythmus verstehen und mitdenken: Durchdachte Zimmer schaffen willkommene Freiräume. Ohnehin gibt es überall viel Platz, große Wiesen und oft spezielle Familienbereiche und Gemeinschaftsräume, in denen die Kinder toben können, während die Eltern noch ihren Kaffee genießen.

Beim Frühstück wartet eine reichhaltige Auswahl, bei der auch kleine Esser glücklich werden – duftende Brötchen, frisches Obst und immer wieder Biozutaten. Mittags oder abends stehen dann ge-

sunde, abwechslungsreiche Lunchpakete oder Mahlzeiten auf dem Tisch, oft mit biologischen Zutaten aus der Region und mit Liebe zubereitet. Toll für Veggies: Ab April geht „moun10“ in Garmisch-Partenkirchen neue Wege in Sachen Nachhaltigkeit und Gesundheit: In der ersten vegetarischen Jugendherberge Bayerns ist die Verpflegung zu 100 Prozent fleischfrei.

Kinder zahlen weniger – und kriegen mehr

Was den Familienurlaub in Bayerns Jugendherbergen so besonders macht, sind auch die vielen kleinen (und großen) Erlebnisse. Es gibt auf Wunsch Angebote und Programme, die euch anleiten, aber nicht stressen: Familienwanderungen, Kreativ-Workshops, Spiele im Freien und spannende Ausflüge.

Gut zu wissen: Kleine Gäste von drei bis elf Jahren zahlen bei Mittag- und Abendessen (Lunchpakete ausgenommen) nur die Hälfte, Kinder bis zwei gar nichts. Zudem profitieren alle unter Zwölfjährigen von einem Übernachtungsrabatt!

Falls zu eurer Familie auch ein Hund zählt, stehen die Chancen gut, dass der mitkommen kann. Viele Häuser heißen Vierbeiner willkom-

men, für einen kleinen Aufpreis. Klärt vor der Buchung einfach kurz, ob noch ein passendes Zimmer frei ist.

Drei besondere Adressen

Manche Jugendherbergen bleiben besonders im Gedächtnis. Dazu gehört die Saldenburg im Bayerischen Wald. Dort steht ihr morgens auf und seht nichts als Grün, ein Paradies zum Wandern und Hüttenbauen. Ein typischer Tag in der Jugendherberge Schliersee könnte so aussehen: barfuß über den Steg, rein ins kühle Wasser, danach einkuscheln mit Blick auf die Berge und später ein warmes Abendessen mit regionalen Zutaten. Und in der Jugendherberge Bayreuth? Da trifft Bewegung auf Kultur. Die Kinder toben auf dem weitläufigen Gelände, während ihr gemeinsam entdeckt, wie nah Natur und Stadt hier beieinanderliegen.

Kurz: Es ist kein spektakulärer Luxus, der Jugendherbergsurlaube so besonders macht, sondern das Gefühl, dass alles genau richtig ist: gemeinsames Entdecken, bewusstes Genießen, echte Erlebnisse.

Individuelle Beratung gibt's unter der Nummer 089/92 20 98 555 und generelle Infos online unter jugendherberge.de/bayern





Vorschau

Runter vom Sofa!

Das Magazin „Outdoor in Bayern“ erscheint am 9. Juli. Dafür haben wir uns einiges einfallen lassen und selbst draußen ausprobiert. Gehen Sie mit auf Sightseeingtour durch Bamberg. Nicht zu Fuß, nicht per Rad, nicht per Schiff oder Bus. Nein, wir steigen auf Stand-up-Paddle-Boards. Unter dem Motto „Berge, Bier und Bikes“ radeln wir durchs Tölzer Land. Wir schnüren die Wanderstiefel fürs Fernwandern auf dem Pandurensteig durch den Bayerischen Wald. Im Allgäu geht es wieder aufs Rad, diesmal mit eingebautem „Rückenwind“. Unser Draußen-Tipp für Familien? Bayerns Freilichtmuseen

Am besten gleich das kostenlose Abo sichern und keine Ausgabe verpassen: erlebe.bayern/abo



Wo Kinderherzen höherschlagen

Babyclub, Kletterwald, Reifenrutsche: Im „Oberjoch – Familux Resort“ findet jedes Kind das passende Abenteuer. Und die Eltern? Spielen mit oder genießen Spa, Infinity-Pool und den großartigen Bergblick

Oberjoch ist Deutschlands höchstgelegenes Bergdorf, und dort, auf 1.200 Metern Höhe, entfaltet das „Oberjoch – Familux Resort“ einen Kosmos, der kleine und große Gäste aufs Höchste begeistert. Schließlich verbindet das Vier-Sterne-Superior-Hotel eine komfortable Ausstattung mit einem vielfältigen Wellness- und Kulinarik-Angebot sowie einmaligen Freizeitmöglichkeiten. So kümmern sich täglich 25 erfahrene Kids Coaches von morgens bis abends um den Nachwuchs. Fünf altersgerecht konzipierte Clubs bieten Programme vom Baby bis zum Teenager. Selbst die Allerkleinsten sind ab dem siebten Lebenstag willkommen und werden liebevoll betreut.

Spielspaß und Ruheoasen

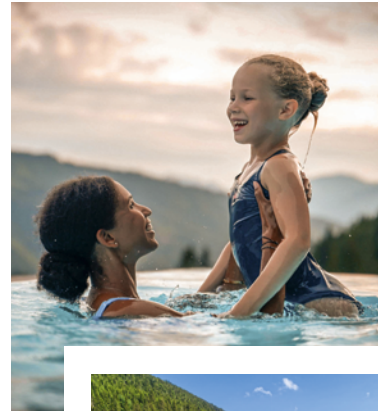
Wer schon auf eigenen Beinen unterwegs ist, den erwartet ein über 2.000 Quadratmeter großes Indoor-Paradies. Da stellt sich jedoch die knifflige Frage, was es zuerst sein darf: Softplayanlage, Indoor-Gokart, Turnhalle? Oder Kino, Theater, Familien-Bowlingbahn? Die Entscheidung fällt durch die 5.000 Quadratmeter große Außenanlage

nicht gerade leichter. Zu deren Highlights zählen „Murmels Wasserwelt“, ein Kletterwald und eine Reifen-Rutschbahn. Da ist Action angesagt! Angesichts kuscheliger Alpakas stehen jedoch selbst die Wildesten mal still. Streicheleinheiten ermöglichen auch die anderen WG-Mitbewohner im Minizoo: Ponys, Hasen, Ziegen und ein Esel.

Turbulent geht es wiederum in den opulenten Wasserwelten zu. Deutschlands längste Hotel-Reifen-Wasserrutsche sorgt für Tempo, das Panorama-Schwimmbad



mit Babybecken „Planschen auf dem Bauernhof“ für entspanntes Familienvergnügen. Einen pulssenkenden Ort stellt der Infinity-Außenpool dar, allein aufgrund des einmaligen Bergblicks. Wohltuende Ruhe finden Erwachsene zudem in der großzügigen Saunalandschaft



und im Feel Good Spa. Da ist der Name Programm! Für Kinder gibt es indessen eigene Spa-Angebote, dazu eine Familiensauna für gemeinsame Auszeiten. Wer sich richtig auspowern möchte, trainiert im Technogym-Fitnessbereich, auch er mit freiem Blick auf die markanten Oberjocher Hausberge.

Genuss auf allen Ebenen

Attraktive Aussichten bestehen zudem auf das kulinarische Angebot, zeichnet sich doch die Küche durch hochwertige Produkte, raffinierte Vielfalt sowie eine sorgfältige Zubereitung aus. Ferner warten in der hauseigenen Vinothek ausgesuchte Tropfen, die einen Urlaubstag stilvoll abrunden. Der lässt sich auch bestens draußen verbringen, bei Wanderungen oder anderen Aktivitäten. Gut zu wissen: Mit der automatisch inkludierten Bad Hindelang Plus Card nutzen Hotelgäste alle Bergbahnen der Region im Sommer wie im Winter kostenfrei. Da steht selbst einem spontanen Ausflug Richtung Gipfel nichts im Wege.

oberjochresort.de



erlebe.bayern

Harmonikabauer Andi Nöß und seine „Ziach“

Andi spielte schon als Kind auf der „Ziach“ und wollte selbst solche diatonischen Harmonikas bauen. Diesen Traum hat er sich verwirklicht. Ein Exemplar schafft er im Schnitt pro Monat. Andis Arbeitstag beginnt früh am Morgen und geht „bis open end, so wie das eben ist, wenn man freiberuflich arbeitet“. Wenn er genug Zeit hat, findet man Andi draußen in der Natur. Wandern geht er am liebsten barfuß. Wir haben ihn in seiner Heimat besucht und ihm in der Werkstatt über die Schulter geblickt. Porträts von 76 weiteren kreativen, gegen den Strich denkenden Bayern-Insidern finden Sie auf unserer Website.



Das digitale Bayern-Reisemagazin

Über 275 Reportagen voller Ideen und Reise-Inspirationen sowie 135 Listicles für Familien, Genießer, Naturliebhaber, Wanderer, Biker und Kulturfreunde.